

General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: D. Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 7000-7007

für Elberfeld-Barmen

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Ranzweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4937

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Bedeutende Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Abrechnung: 10 Pf. — Kosten für 1 mm (2 mm breit) 100 Pf. — Anzeigenrechnungen sind
abgabbar ohne Abzug innerhalb 2 Wochen vom Auslieferungstage der Rechnung an.
(Vollständiger Tarif Nr. 3262 bei Elberfeld-Verlag) — Druckort: Elberfeld.

Nr. 208 — 41. Jahrgang.

Dienstag den 6. September 1927

Einzelpreis 15 Pf.

Die Verhandlungen in Genf. Der Katholikentag in Dortmund.

Stresemann bei Chamberlain.

GA. Genf, 6. Sept. Heute morgen machte der deutsche Außenminister Stresemann einen fast einstündigen Besuch bei Chamberlain, bei dem — wie man hört — sowohl über die Einzelheiten der Truppenverminderung im Rheinland, wie auch über den politischen Plan für eine feierliche Antikriegserklärung gesprochen worden ist. Man nimmt im allgemeinen an, daß der politische Plan, bei dem übrigens die französische Mitarbeit wohl ebenso stark ist, wie die ursprüngliche polnische Anregung, in eine einfache Resolution der Völkerbundsversammlung auslaufen wird.

Stresemann in guter Stimmung.

Die dem Reichsaußenminister nahestehende „Tägl. Rundschau“ schreibt: Reichsaußenminister Dr. Stresemann begab sich Samstagabend zu Briand ins Hotel Les Bergues. Die Unterredung dauerte ohne Zwischenfälle eine Stunde und trug einen überaus herzlichen Charakter. Briand äußerte sich später zu seiner Umgebung, er habe den deutschen Außenminister in guter Stimmung gefunden. Es wurden allgemeine Fragen besprochen, wobei französischerseits betont wird, daß keine unüberbrückbaren deutsch-französischen Differenzen bestünden und alle Probleme im Geiste des Völkerbundes geregelt werden könnten. Die politische Beilage ist nach der gleichen Auffassung durch die im nächsten Jahre in zahlreichen Ländern stattfindenden Wahlen stark beeinflusst. Hierzu kommt noch das völlig unklare Verhältnis gegenüber Rußland. Man müsse sich bescheiden und im allgemeinen sehr vorsichtig vorgehen.

Es verläutet, daß der Gesundheitszustand Briands wenig günstig sei und ihn die Radfahrer nach Genf außerordentlich angekrengt habe, doch will er bis zum Schluß der Tagung in Genf bleiben.

Polen und die Frage der allgemeinen Sicherheit.

WTB. Genf, 5. Sept. Sozialführer der polnischen Abordnung, in Abwesenheit Jaleski, erklärte dem Vertreter des Reutersbüros, seine Abordnung beabsichtige, die Frage der allgemeinen Sicherheit in der Völkerbundsversammlung aufzuwerfen. (Ueber die Art des polnischen Vorschlages gehen die Meldungen derzeit weit auseinander, daß wir darauf verzichten, sie im einzelnen wiederzugeben.)

Eigener Drahtbericht.

GA. Paris, 6. Sept. Wie „Echo de Paris“ wissen will, beabsichtigt Reichsaußenminister Dr. Stresemann, am Mittwoch in der Völkerbundsversammlung eine große Rede über die Entwaffnungsfrage zu halten und dann sofort nach Berlin abzureisen. (?) Er dürfte erst später wieder in Genf erscheinen. Mit der Abreise Stresemanns sei, so glaubt „Echo de Paris“ zu wissen, das Urteil über den polnischen Sicherheitsvorschlag gefällt. Er dürfte in Auch aufgehen.

Eine Ehrung Mottas in Genf.

Die „Sicherheitsordnung“ freigegeben.

GA. Genf, 5. Sept. Auf der Nachmittags-Sitzung des Völkerbundes wurde unter einstimmigem Beifall der gesamten Versammlung der Schweizer Bundespräsident Motta als Ehrenmitglied in das Präsidium gewählt. Motta dankte für diese ihm erwiesene Ehrung und erklärte, sie für sein Land und das hohe Amt, das er bekleide, annehmen zu wollen.

Die gestern mitgeteilte Durchbrechung der traditionellen Sicherheitsordnung im Reformationsjahr, die am Vormittag eingeführt und am Nachmittag wieder rückgängig gemacht wurde, hat verschiedene Delegationen Anlaß gegeben, Beschwerden und Wünsche vorzubringen. Diese gehen dahin, für die Zeit bis zur Fertigstellung des neuen Völkerbundsgebäudes — mit den vorliegenden Bauplänen wird sich das Präsidialbüro übrigens in diesen Tagen beschäftigen — den Zutritt einzuführen, der den einzelnen Mitgliedern das Einnehmen wechselnder Sitze gestattet, denn einige von ihnen, darunter Deutschland und England, sind durch die schlechte Akustik und ihre Lage zu den Sozialgängen dauernd nicht unbedeutend benachteiligt.

Die Herabminderung der Besetzungstruppen.

Offizielle Mitteilung durch Briand.

WTB. Genf, 5. Sept. Der französische Außenminister Briand hat im Namen der belgischen, britischen, französischen, italienischen und japanischen Regierungen dem deutschen Reichsaußenminister eine offizielle Mitteilung über jüngst beschlossene Verminderung der Be-

setzungstruppen zugesandt. Briand verzeichnet darin die Herabminderung der gegenwärtigen Truppenstärke um 10 000 auf 60 000 Mann und fügt hinzu, daß diese Maßnahme in kürzester Frist durchgeführt werden solle. Ueber die Einzelheiten, insbesondere über die Erleichterungen, die diese Maßnahme für die Bevölkerung des besetzten Gebietes mit sich bringen wird, ist eine weitere Mitteilung in Aussicht gestellt.

WTB. Paris, 6. Sept. (Kunstsprach.) Die „Journal“ berichtet, wird auf Grund der Herabsetzung der französischen Effektivebestände im Rheinland das Hauptquartier des 33. Korps, der Stab der 17. Maschinengewehrbrigade und das 10. und 12. Maschinengewehrregiment am 25. Oktober aufgelöst werden. Gleichzeitig soll zurückgezogen werden das Hauptquartier der 41. Infanteriedivision und der Stab nach Besançon, sowie das 52. Pionierbataillon nach Toul.

Reichsdeutsche aus dem Memelgebiet abgeschoben.

WTB. Memel, 6. Sept. Wie bekannt wird, sind am Samstag zwei Reichsdeutsche aus dem Memelgebiet abgeschoben worden, und zwar ein Herr Schulz aus Preußens und der Buchhalter Eismann aus der Zellulosefabrik in Memel. Eismann, dessen Aufenthaltsgenehmigung zwei Tage vorher abgelaufen war, und der das Gebiet nicht verlassen hatte, wurde in Haft genommen, dann in einem Dampfer nach Riga gebracht und von dort über die deutsche Grenze abgeschoben. Wie weiter berichtet wird, sind sämtliche reichsdeutschen Zeitungen in Memel beschlagnahmt worden. Die Königsberger Allgemeine Zeitung wurde für dauernd für das Memelgebiet verboten.

WTB. Memel, 6. Sept. (Kunstsprach.) Kurz nach 10 Uhr brachten Beamte der Staatspolizei die Redakteure Leubner und Warm möglichst unauffällig in einem Motorboot durch das Memel-Tief nach dem an der Dange liegenden Dampfer „Memel“. Trotzdem hatten sich eine Anzahl führender Persönlichkeiten des Memelgebietes und viele Freunde der Ausgewiesenen am Dampfer eingefunden. Die Abreise wurde bis zur Grenze von einem Kommando und Staatspolizeibeamten begleitet. Der Abbruch des Schriftleiters Briskors aus Heidekrug erfolgte in einem Auto nach Tilsit. Das übrige nicht-memelländische Personal der „Memelländischen Rundschau“ soll auch ausgewiesen werden. So wurde einem Buchhalter des Verlags der „Memelländischen Rundschau“ in Heidekrug, der Schweizer Bürger ist, die Aufenthaltsgenehmigung für das Memelgebiet am 15. September entzogen. Dem Vernehmen nach beabsichtigt man von memelländischer Seite, dem Völkerbund noch in der jetzigen Tagung eine Beschwerde wegen der Verletzung des Autonomiestatus zu übermitteln. (Die Schritte der deutschen Regierung durch die Gesundheitskraft zu haben.)

Ein englischer Arbeiterführer für Wirtschaftsfrieden in der englischen Industrie.

Viel beachtete Worte auf dem Edinburgher Kongress. Die Abgabe an Rußland.

WTB. Edinburgh, 5. Sept. In einer Rede auf dem Gewerkschaftskongress kam der Vorsitzende des Kongresses, Hids, auch auf den Appell Baldwin zu sprechen, der den Gewerkschaftskongress aufgefordert hatte, Schritte im Sinne des Wirtschaftsfriedens zu ergreifen. Hids erklärte: Zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollte ein viel weitergehender Gebrauch von gegenseitiger Aussprache gemacht werden. Der Austausch von Ansichten zwischen Vertretern großer organisierter Körperschaften, die für die Führung der Industrie die Verantwortung tragen und ihre Probleme aus erster Hand kennen, würde bessere Ergebnisse erzielen als eine nationale Konferenz, die von der Regierung abgehalten wird. Auf diese Weise würden beide Teile mit den harten Wirklichkeiten der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage bekannt gemacht und brauchbare Ergebnisse ermöglicht in dem Bestreben, die Leistungsfähigkeit der Industrie zu verbessern und die Lebenshaltung der Arbeiterschaft zu erhöhen. — Es wurde bekanntgegeben, daß morgen auf den

GA. Dortmund, 6. Sept. In der Generalversammlung des Charitasverbandes hielt Helene Hoffmann-Freiburg einen Vortrag über das Thema „Hilfe für Heilen- und obdachlose Frauen“. Sie wies auf die lang anhaltende Arbeitslosigkeit als die Hauptursache der auf allen Gebieten eingetretenen Moralverschlechterung hin. Eine wirklich anhaltende und durchgreifende Besserung der bestehenden Verhältnisse könne nur herbeigeführt werden, wenn es geline, ein sittlich höherstehendes Geschlecht heranzuziehen und ein gesichertes reines Frauentum zu schaffen. Zur Erreichung dieses Zieles sei Erziehungsarbeit notwendig, die in die Familien als Keimzelle des Gemein-schaftslebens hineingetragen werden muß.

Direktor Dr. Bels sprach über Wanderer- und Rotwänderer-Arbeitsvermittlung sei die beste Wanderer-Fürsorge.

Nach längeren Darlegungen des Pfarrers Dr. Offenhein-Wilhelmsburg über

Bekanntmachung und nationale Einheit

wurde folgende Entschließung angenommen: „Der vorliegende Entwurf zum Reichsschulgesetz erfüllt die Wünsche der deutschen Katholiken nur teilweise. Trotzdem kann er eine brauchbare Grundlage darstellen, von der aus eine gerechte Durchführung der verfassungsmäßigen Bestimmungen erreicht werden kann, wenn alle an den Verhandlungen Teilnehmenden sich entschließen, in wahrhaft toleranter Weise zum Besten der Gesamtheit zusammenzuwirken.“

Weiter wurde folgende Entschließung angenommen:

„Die Generalversammlung gibt ihrem lebhaftesten Bestreben Ausdruck, daß die Förderung der religiösen und christlichen Völkern, auch in der Berufs-schule, der Religionsunterricht als schulpflichtiges Fach einzuführen, noch nicht erfüllt ist. Sie erwartet, daß die zuständigen Ministerien die nötigen Maßnahmen durchführen.“

Auf der dann folgenden zweiten geschlossenen Versammlung verabschiedete die Generalversammlung Dr. Düsselbort in ausführlichen Darlegungen über das Thema

„Körperkultur und Gottesdienstlichkeit“.

Der Schöpfer, der den Menschen mit Leib und Seele erschaffen habe und ihn mit Leib und Seele in Vollkommenheit wolle, verlange von jedem Erhaltung und sinnemäßige Pflege des Leibes. Der Redner geistelte dann die Rücksicht, die immer noch in weiten Kreisen des Volkes in Fragen der Körperkultur vorhanden seien, bezieht die erfreulichen Wege, die die neue Bewegung zur Körperpflege und Leibesübung bereits eingeschlagen habe und kam zu folgender Folgerung:

„Die positive Aufgabe der Katholiken zur Körperkultur sehe ich aus dem Gedanken der Gottesdienstlichkeit als eine dreifache: Eine soziale, eine persönliche und erzieherische, eine organisatorische und volkserzieherische Aufgabe. Die soziale Aufgabe zur Körperkultur stelle ich bewusst an die Spitze: Daß

jeder Mensch, Bruder und Schwester im Volk, so viel Brot zu essen, so viel Raum zum Wohnen, so viel Zeit zur Ruhe und Erholung hat, daß er gesund und menschenwürdig an Leib und Seele leben kann. Die zweite positive Aufgabe der Katholiken für Körperkultur müssen wir in der Pflicht erkennen, selbst zu tun, was notwendig ist, um unseren Leib seiner göttlichen Bestimmung würdig und zu seinem Dienst am Geist in Vollkraft fähig zu machen und zu erhalten.“

Zweite öffentliche Kundgebung.

Die zweite öffentliche Versammlung am Nachmittag wurde eingeleitet durch einen Vortrag des Bundesleiters Dr. Geipel-Wien über das Thema:

„Arbeit und Kapital in christlicher Auffassung.“

„Die Auseinandersetzung zwischen Arbeit und Kapital ist nach der Ansicht vieler die große Aufgabe, die unsere Zeit oder die ihr zunächst folgende zu lösen haben wird. Arbeit und Kapital sind die beiden Säulen, auf denen unser ganzes Wirtschaftsleben ruht. Heute ist die Zugehörigkeit zu einer der beiden Gruppen, Arbeit oder Kapital, für den Mensch in der Gesellschaft einmündig, so sehr das fast allein Entscheidende geworden, daß daraus die Theorien von der Klassenverschiedenheit und dem Klassenkampf aufgebaut werden konnten. Dazu kommt, daß die Entwicklung der Menschheit ungeheurer rasch zu einer fast völligen Vereinheitlichung des Wirtschaftslebens führt oder schon geführt hat. Wir glauben, daß wir an einer Bruchstelle der Zeit leben. Das Donnernde, welterschütternde Krachen alles dessen, was im Krieg und in der Nachkriegszeit zusammenbrach, hat uns diesen Glauben eingegeben.“

Der Christ und insbesondere der Katholik ist seiner Natur nach konservativ. Das Christentum ist eine historische Religion, aufgebaut auf eine große geschichtliche Tatsache, die Menschheitsentwicklung durch Christus. Die katholische Kirche hat vor allem anderen den Glaubens- und Gnadenschatz Christi unverfälscht zu bewahren, zu konservieren und ist daher konservativ. Die tiefsten und wirksamsten Gesetze des Wirtschaftslebens sind natürliche Gesetze. Es ist da nicht gefährlich, am mehr als dem äußerlichen Krachen zu rütteln zu lassen? So sagen sich viele Katholiken: Es sind genug der Trümmer in der Welt; daher nichts mehr zusammenfügen lassen! Die politische Ordnung, die gerade für den besten Patriasmus auch eine religiöse Wurzel hatte, ein Bild von einer heiligen Ordnung war, hielt nicht stand. Die soziale Ordnung ist einer breiten und tiefen gesellschaftlichen Umwälzung zum Opfer gefallen. Als Handlanger hat sich die wirtschaftliche Ordnung bewährt. Soll auch sie fallen? Sollen auch die Eigentumsbegriffe revidiert werden? Soll auch das Verhältnis von Kapital und Arbeit umgekehrt werden? Was bleibt dann noch? Diese Befürchtungen sind um so mehr begründet, je schwerer sich die Vorkämpfer des sozialen und wirtschaftlichen Umsturzes tun, die Rüste, daß die Religion Preisgabe sei, vor das Gesicht zu halten. Daher sagen so viele Katholiken zu jedem Bestreben, die Menschheit in wirklich neue Wirtschaftsformen hineinzuführen, ganz entschieden nein.

Auf der anderen Seite erfüllt andere Katholiken ein ernstes Bangen, wenn sie ihre Glaubensgenossen an einer großen Zeitenwende nur konservativ sehen. Das Christentum ist eine historische Religion auch deswegen, weil ihm die ganze Geschichte, nicht nur die vergangene, sondern auch die zukünftige, gehört. Die katholische Kirche ist die katholische, die allgemeine, weil sie für alle Menschen aller Nationen, aller Rassen, aller Zeiten da ist. Wird nicht die Kirche unendlichen Schäden leiden, werden nicht, weil daselbst, aber so gefordert noch mehr ist, unzählige Seelen Gott und seiner Kirche entfremdet werden, wenn die neue Menschheit alle Katholiken oder fast alle drüben bei den Verteidigern der alten Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung sieht? Die so empfinden, verlangen mit heiliger Ungeduld, daß die besten Katholiken Bannträger einer neuen Ordnung, damit zugleich aber auch Führer auf dem Wege werden, der zu ihr führt. Wer hat recht? Unrecht hat immer der Fanatiker, sei er ein Rechts- oder ein Linksfanatiker. Unrecht hat der Träge und Gleichgültige, der nicht mitarbeiten will an der Lösung der sozialen und wirtschaftlichen Fragen. Die Menschen sollen im Himmel und auf Erden glücklich werden, so weit es Gott gefällt und sie selbst beides miteinander zu vereinigen verstehen. Unrecht hat aber immer auch der Ungeduldige, der sich selbst und seine Zeitgenossen in Abenteuer stürzen will, nur damit er und, wie er meint auch sie nicht zu spät kommen möchten. Wir kennen von anderen Gebieten der Ordnungsfreunde, die mit der Revolution spielen, um angeblich der Revolution zuvorzukommen. Und wir kennen solche, die um die „proletarischen Christen“, wie sie zu sagen pflegen, glauben zu machen, daß sie ihnen helfen wollen, bereit sind, alle Menschen zu proletarisieren.

Eine gefährliche Irrlehre schummert in der modernen Ueberzeugung der Arbeit.

Es ist nicht wahr, daß die Arbeit für sich allein Güter und Werte schafft. Was der Mensch für sich Leben braucht, ist in erster Linie ein Geschenk Gottes. Die Vergütung für Arbeit wurde das Gegenstück gegen die Verarmung sowohl des einzelnen Menschen als der Menschheit. Aber niemals wuchs die Kraft der Arbeit bis zum Schaffen aus nichts, daher wurden die Menschen auch niemals von den Gütern, die vor ihrer Arbeit da waren, unabhängig. Diese Güter sind vielmehr nach wie vor die Vorbedingung und das Mittel für die Arbeit. Es verbindet sich mit jener Ueberlieferung der Arbeit, die sie zur alleinigen Quelle der Produktion machen will, gar leicht Herabsetzung und Entwertung der Arbeit. Die modernen Ueberlieferungen der Arbeit können aber ein dauerndes Eigentum mit gutem Grund nicht dulden, denn, wenn sie es duldeten, wäre es alsbald um die Ueberlieferung der Arbeit geschehen, indem neben der Arbeit doch etwas anderes da wäre, ein Vorrat von Gütern, in denen zwar eine frühere Arbeit existiert und verbraucht werden könne.

Jedes Menschenalter findet die Güter, mit denen es zu wirtschaften hat, in einem anderen Zustand. Jemandem war alles noch bettelarm, und ein jeder konnte zugreifen, um etwas zu ergattern, d. h. es zeitweilig oder dauernd zum Leinen zu machen. Heute gibt es kaum an den abgespannten Seilen der Erde bettelarmes Gut. Ohne brutale Gewalt und ohne gewalttätigen Unrecht läßt sich nicht ein fröhlicher Zustand wieder herstellen. Aber auch wenn er wieder herzustellen wäre, so lände er jene Menschen nicht wieder, die in ihm leben und schaffen könnten. Denn auch die Menschen haben sich geändert. Die Verleinerung der Kultur, an der, was man auch dagegen sagen mag, doch immer mehr Menschen teilhaben, schritt mit der Aufteilung der Güter fort, und die Menschen mühen wieder primitiver, weniger kulturbedürftig und kulturträchtig sein, wenn sie unter den Verhältnissen länger vergangener Zeiten leben sollten.

Bei allem Wechsel der Zeiten ist eines immer gleich geblieben: Die Menschen konnten unter dieser oder jener Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung recht oder unrecht tun; sie konnten zu einander liebevoll oder lieblos sein; sie konnten das eigene und fremde Gland vermindern oder vermehren. Eine Wirtschaftsordnung, die durch sich selbst, nach Art einer Maschine, Gerechtigkeit und Liebe verbürgt, gibt es nicht. Der Geist ist es, der lebendig macht, auch im sozialen Leben, und der Geist, der betriebe und verdreht, ist es, der die Menschen unglücklich macht. Wer aus untrübsamem Dogmatismus heraus, anstatt alles daransetzen, in der gegenwärtigen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung umlächelt, die Möglichkeit eines glücklicheren Lebens zu schaffen, einem Zukunftsideal zuliebe das gegen die Gegenwart aussetzt, ist kein Freund der Menschen, sondern ihr Feind. Unter allen Dingen ist der grausamste, aber leider modernste Götz, der sich sozial nennende, in Wahrheit aber nur papierne Dogmatismus. Gibt es eine christliche Wirtschaftsordnung? Im Sinne eines Schemas nein. Es gibt nur Elemente, die bleiben, weil sie in der Natur des Menschen, in seinem Verhältnis zu den übrigen Kreaturen und im Verhältnis beider zu Gott begründet sind, und die im Ablauf der Geschichte immer deutlicher erkennbar werden. Je nachdem, ob sich mehr oder weniger vollkommen der Geist der Gerechtigkeit und Liebe in ihr ausdrückt, ja, gibt es eine christliche Wirtschaftsordnung. Wenn wir einen grausamen und unchristlichen Kapitalismus kennen gelernt haben, dürfen wir nicht glauben, ein jede Anerkennung und Geltung des Kapitals bedämpfender Sozialismus werde das Heil bringen. Er ist in nicht geringerer Gefahr, grausam und unchristlich zu werden. Das Gesetz für uns heißt: Bereit sein für jeden Weg, der aufwärts zu führen vermag! Seitdem Gott sich den Menschen greifbar hat, seitdem Christus in die Welt gekommen ist, das Feuer zu bringen, damit es brenne, wird die Fackel der göttlichen Wahrheit durch die Jahrhunderte getragen. Jetzt haben wir sie zu halten. Wir dürfen sie nicht zu einem Licht machen, das unter dem Scheffel brennt. Sie soll weit hinausleuchten in alle Bereiche des menschlichen Lebens; sie soll hineinschauen in die sozialen und wirtschaftlichen Fragen der Zeit. Fürchten wir keinen Aufbruch für sie. Aber vor allem, zweifeln wir nicht an ihrer Verheißung. Güten wir uns daher, an ihrer Statt Ersatzlichter in die Hand zu nehmen, die nichts mit den Flammen gemein haben, die aus dem Herzen Jesu schlagen, deren arbeitsfähige Kraft vielmehr aus der Unruhe ungebildeter und leicht verzagender Menschenherzen kommt.

Als nächster Redner hielt Dr. Karl Sonnenstein-Berlin sein Referat: Caritaspflicht in der Not der Zeit.

Caritas müsse, so sagte er, der Stelle sicher sein, an die sie geleitet sei. Ein sozial-schöpferisches Gesetz, etwa ein festes Zielungsgebot, erlebige taufendfache Caritas. Aber keine Theologie, keine Staatsweisheit könne die Abstände des Lebens füllen. Hier habe die Caritas ihren Platz. Im Karitativem gebe es kein Monopol, dürfe es keine konfessionellen Schranken geben. Die Caritas müsse an die Güte der Menschen glauben, wo sie unter dem Schutt der Großstadt liege, sie verlaßne tiefes Verständnis für die Wunde der Großstadt, sie müsse verstehen, daß die von Arbeit und Not gepeinigten neuen Menschen der Großstadt zu beunruhigen, stilles-religiöser Ueberzeugung nicht kommen könnten. Der diese Zeit des Maschinenzeitalters nicht aus den inneren Bedingungen sehe und, ob er auch im Grunde verlebte fahndhafte Struktur anlege, so doch diese Zeit aus tiefer Seele gern habe, d. h. die Menschen gern habe, könne ihr nicht helfen. Keine Fahrt nach Konnerereth, kein Pilgerzug nach Lourdes helfe dem, der zu Hause elendlicher Gaski sei. Die Nächstenliebe sei von Christus überliefert formuliert, die Caritas für jedermann, ohne Ansehen der Person, der Rasse und des Glaubens, liege also in der Dynamik der katholischen Nächstenliebe.

Nachdem als letzter Redner Gewerkschaftssekretär Riese-Zaarbrücken über die Rettung der christlichen Familie gesprochen hatte, verlas der Vorsitzende zum Schluß, während sich die Versammelten von den Lipen erhoben, ein

Handschreiben des Papstes, in dem dieser dem Katholikentag guten Erfolg wünscht und den Teilnehmern den apostolischen Segen erteilt.

Auf dem Kommerz des Kartellverbandes katholischer deutscher farbentragender Studentenverbindungen (B. V.) betonte der österreichische Bundeskanzler

Dr. Seipel die Pflichten des Katholikentages gegenüber dem Arbeiter. Er kam weiter auf den großen Gedanken zu sprechen und sagte, das Wort Arbeit habe einen besonders schönen Klang für diejenigen Deutschen, die außerhalb des Deutschen Reiches lebten. Die Rede fand außerordentlich starken Beifall.

Wirtsch. Haltung zum Reichsschulgesetz abgelehnt. Generalversammlung des Augustinus-Vereins.

GA Dortmund, 5. Sept. Als Auftakt der großen Katholikentagsarbeit war die im Festsaal des Dortmunder Rathauses abgehaltene Generalversammlung des Augustinusvereins der katholischen Presse zu bewerten. Anwesend waren Reichsanwalt Dr. Martz, Reichsfinanzminister Dr. Koller, der präsidentliche Landtagspräsident Dr. Steiger, Ministerpräsident a. D. Steigerwald, der badiische Landtagspräsident Dr. Baumgarten, Vizepräsident des Preussischen Landtages Dr. Forst, Vizepräsident des Deutschen Reichstages Eiser, die Vorsitzenden, eine große Zahl Zentrumsabgeordneter des Reichstages, des Preussischen Landtages und der übrigen Landtage der deutschen Bundesstaaten sowie die Führer der großen katholischen Verbände.

Zum Verlauf der Aussprache nahm, kürzlich begrüßt, Reichsanwalt Dr. Martz das Wort. Das Vorgehen Dr. Wirths in der Stellungnahme zum Reichsschulgesetz bedeutete einen Wendepunkt. Eine solche Stellungnahme in der grundsätzlichen Frage des laiz. Volksschulwesens sei bisher nicht dagewesen. Mit blutendem Herzen habe er von dieser Kenntnis genommen. Der Reichsanwalt ließ in seinen Ausführungen der Tätigkeit Wirths als Reichsanwalt volle Würdigung erfahren. Gegenüber der Ansicht Dr. Wirths erklärte er, es liege sich eine ganze Reihe Gründe anführen, daß der Gesetzesentwurf eingebracht werden mußte. Wenn Dr. Wirth meine, daß unser Staatswesen noch nicht so gefähig sei, derartige Weltanschauungskämpfe zu vertragen, so sei er gegenwärtiger Meinung. In den letzten acht Jahren habe unser Staatswesen eine erhebliche Festigung erfahren. Wenn Dr. Wirth meine, der Schulgesetzentwurf entspreche nicht der Demokratie, so sei auch diese Ansicht durchaus irrig. Der Entwurf gebe die Entscheidung in der Schularbeit dem Elternrecht. Das Zentrum werde dieses Recht auch in Baden und Hessen-Rassau den Eltern geben. (Stürmischer Beifall.)

Der Vorsitzende des Verbandes kath. Arbeitervereine Westdeutschlands, Müller, bedauerte, daß ein Mann mit solcher glänzenden Begabung wie Wirth solche Wege gegangen, die der Partei und dem katholischen Volkseil mehrfache Schwierigkeiten gebracht. Dr. Wirth habe klar auszusprechen, daß die konfessionelle Schule tatsächlich die Grundlage der Erziehung bilde. Er werde veranlassen, daß Dr. Wirth eine solche Erklärung abgebe. Wenn er sie nicht abgebe, so wisse auch die katholische Arbeiterschaft, daß Wirth für sie abgetan sei.

Das Ergebnis des Katholikentages Die Abchluss-Entscheidung.

WTB. Dortmund, 6. Sept. (Funkpr.) Die Beratungen des Katholikentages begannen heute mit der Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland. Reichsanwalt Martz führte in dieser Versammlung den Bericht. In seiner Eröffnungsansprache wies er auf die verschiedenen Ziele des Volksvereins für die Pflege und Förderung des sozialen Gedankens in Deutschland hin. Darauf folgte der Jahresbericht des Generaldirektors Dr. Kohn. Das Hauptreferat hielt der badiische Landtagspräsident Dr. Baumgarten-Karlstraße über das Thema: „Brauchen wir deutsche Katholiken Staatsbürgerschaft?“ Um 11½ Uhr begann die dritte abschließende Generalversammlung, in der Professor Vill-Wandern über „Die kirchliche Kunst der Gegenwart und das katholische Volk“ sprach. Darauf folgte ein Vortrag von Prof. Dr. Schreiber über „Unsere Sorge für das katholische Auslandsdeutschtum“.

Die Weltflieger in Kalkutta.

GA London, 5. Sept. Nach einem Telegramm aus Allahabad ist der „Stolz von Detroit“ dort eingetroffen.

WTB. Kalkutta, 6. Sept. (Drabth.) Das Flugzeug „Stolz von Detroit“ ist aus Allahabad kommend hier eingetroffen.

Ein neuer Versuch Courtneys mißglückt.

GA. Madrid, 6. Sept. Der englische Fliegerhauptmann Courtney, der über die Ägypten nach Amerika fliegen will, unternahm gestern einen Versuch, seinen Flug fortzusetzen, mußte ihn aber nach kurzer Zeit wegen des Nebels aufgeben. Er hofft jedoch, den Versuch heute erneuern zu können.

„Sir John Carling“ gestartet.

WTB. Maribon (Maine), 5. Sept. Das Flugzeug „Sir John Carling“ ist um 3.49 Uhr von Londoner Zeit zum Flug nach Harbor Grace (Neufundland) gestartet. Es wurde später über der Neufundlandischen Küste gesichtet.

Ozeanflug Abets im September?

TU. Kaiserslautern, 5. Sept. Der Kunstflieger Udet, der am gestrigen Sonntag hier vor etwa 2000 Zuschauern seine Kunst zeigte, erklärte Pressevertretern gegenüber, daß er noch im September zum Ozeanflug aufsteigen wolle. An der Fahrt werde auch sein Gelpilot Kern teilnehmen. Wie verlautet, beabsichtigt Udet, den Weg über die Ägypten zu nehmen.

Gibon mißhandelt.

GA Paris, 5. Sept. Der Pilot des „Blauen Bogels“, Gibon, geriet in der vergangenen Nacht, als er im Automobil den Flugplatz Le Bourget verließ, mit einigen kommunistischen Arbeitern, die ihn als Feindling beschimpften, ins Handgemenge. Er trug dabei ziemlich ernste Verletzungen an Kopf, an einem Arm und an einer Hand davon, die es

als Trauerspiel der Verhandlungen des Katholikentages wurde folgende programmatische Entscheidung einstimmig angenommen:

Die Verhandlungen der 66. Generalversammlung der deutschen Katholiken haben bei allen Teilnehmern die Ueberzeugung vertieft, daß drückender als die materielle die geistig-sittliche Not auf unserem Volke lastet. Darum empfiehlt sie dringend den Führern des Volkes, noch ernster als bisher ihre Aufmerksamkeit auf diese inneren Zeitbeschwerden zu lenken und an ihrer Beseitigung tatkräftig mitzuarbeiten. Im einzelnen lenkt die 66. Generalversammlung der deutschen Katholiken alle unsere Glaubensgenossen auf folgende Losungen und legt sie zur Durchführung und planvollen Vertiefung der katholischen Lebenshaltung vor:

1. Gegenüber der weit verbreiteten, rein materialistischen und wirtschaftlichen Auffassung der Arbeit möchte die 66. Generalversammlung die deutschen Katholiken auffordern, ganz im Geiste unseres heiligen Glaubens jegliche ernst und verantwortungsvoll getane Arbeit als etwas Vornehmer, Hohes und Heiliges zu betrachten und in jeder rein geistigen Pflichterfüllung eine Art Gottesdienst zu sehen, daher auch dem einfachen Arbeiter und der schlechten Hausfrau jene innere Würdigung und äußere Hochachtung entgegenzubringen, die der Ausdruck echter christlicher Gesinnung ist. Das gesamte christliche Volk möge sich dabei bewußt bleiben, daß eine christliche, auf dem Evangelium begründete Auffassung von Arbeit und Beruf jedem Menschen eine weit höhere Würde und ein viel größerer Recht auf echten Berufsstolz verleiht, wie es irgendwelche organisatorischen und wirtschaftspolitischen Leistungen vermögen. Bezüglich des Verhältnisses von Arbeitnehmer und Arbeitgeber bekundet sich die 66. Generalversammlung der deutschen Katholiken zu den Richtlinien, die der Herr Kardinal-Erzbischof von Köln veröffentlicht hat. Angesichts der furchtbaren Verarmungsgefahr, die unser Volk erlitten hat, mahnt die 66. Generalversammlung die deutschen Katholiken, alle Glaubensbrüder in Stadt und Land, bei allen Vereinsversammlungen und öffentlichen Versammlungen, sowohl in der Zahl der Reden, als auch in der Ausdehnung der einzelnen Reden jenes Maß zu beachten, das den allerprotesten Grundfahnen christlicher Lebensführung entspricht und im Einklang steht mit der allgemein anerkannten schwierigen Wirtschaftslage unseres Volkes.

2. Mit dem tiefsten Ernst beklagt die 66. Generalversammlung die Tatsache, daß auch in katholischen Kreisen vielfach eine Erschlüchterung der christlichen Grundfahnen über Ehe und Familie eingetreten ist. Insbesondere spricht sie ihre schmerzliche Sorge darüber aus, daß die Zahl der Rissenden stark zunimmt und erscheinend viele Katholiken bei Abschluß der Ehe ihrem Glauben untreu werden, daß ferner auch in katholischen Kreisen weit öfter als früher die Heiligkeit und Unauflöslichkeit der Ehe praktisch verleugnet wird, und daß endlich das Familienleben vielfach vom modernen Zeitgeist und den mannigfachen Reiztönen angegriffen ist. Die Katholikengeneralversammlung ermahnt alle Katholiken, für den Erhaltungs- und Kräftigung der reinen, glaubenstreuen und in christlicher Liebe verbundenen Familie Sorge zu tragen, und insbesondere in unserer Jugend die Ehrfurcht vor der hohen Würde der Familie und der persönlichen Heiligkeit als der Grundbedingung wahrer Familienalters zu stärken und zu vertiefen. Sie möchte auch dabei zum Ausdruck bringen, daß eine wirksame Lösung des Familienproblems nur dann möglich ist, wenn eine gründliche Reform des Wohnwesens in dem Sinne erfolgt, daß gerade den finkreichen Familien genügend große und preiswerte Wohnungen, womöglich mit eigenem Grundbesitz, beschafft werden.

In dieser Ueberzeugung dankt die 66. Generalversammlung der deutschen Katholiken eifrigst dafür, daß es in seinem Vortragsbuch vom 6. April d. J. das öffentliche Gewissen wachgerufen hat, auf daß die Beseitigung des Woh-

nungslebens zur gemeinsamen Aufgabe des ganzen Volkes werde.

Immer wieder ruft die 66. Generalversammlung der deutschen Katholiken alle Glaubensbrüder zur Pflege echter Caritas-Gesinnung auf, jener Bruderliebe, die das Kennzeichen der Jungerschaft Christi ist und das auffallende Merkmal der ersten Christengemeinde war. In dieser alle Christen verpflichtenden Gesinnung wahrer Caritas sieht die Katholikengeneralversammlung eine wesentliche Frucht echten Glaubenslebens und deshalb eine unbedingte Voraussetzung aller notwendigen organisatorischen Caritas-Arbeit.

Antwort des Reichspräsidenten.

WTB. Berlin, 6. Sept. (Funkpr.) Der Reichspräsident hat auf das ihm vom Deutschen Katholikentag in Dortmund zugegangene Begrüßungstelegramm mit folgendem Telegramm geantwortet:

„Den Teilnehmern des 66. Katholikentages zu Dortmund danke ich für das freundliche Eingedenken und für das Gelobnis verständlicher Eingabe und Mitarbeit. Ich erwiedere Ihre Grüße herzlich mit dem Wunsch, daß Ihre Beratungen dazu beitragen mögen, christliche Gesinnung, Pflichttreue und Einigkeit im deutschen Volke zu verbreiten und zu stärken.“

gez. von Hindenburg.“

Polnische Grenzüberbreitung in Westpreußen.

WTB. Marienwerder, 6. Sept. (Funkpr.) Die die „Reichszeitung“ meldet, überschritt am Sonntagabend gegen 11 Uhr in der Gegend von Tarnsee eine polnische Patrouille in der Stärke von 7 oder 8 Mann die Grenze. Der Führer der Patrouille glaubte, sich noch auf polnischem Boden zu befinden. Die Patrouille beorderte einer größeren Abteilung an, die im Graubenzger Gebiet an Mandern teilnimmt. (Die Bevölkerung von Westpreußen ist über die Häufigkeit der Grenzverletzungen während der letzten Zeit erregt.)

Die noch vorhandenen Streitpunkte in der Befoldungsfrage.

Berlin, 6. Sept. Zur Bereinigung der zwischen Preußen und dem Reich noch schwelenden Streitfragen in der Beamtenbefoldungsreform findet, wie eine sozialdemokratische Korrespondenz meldet, am Mittwoch eine Besprechung der Vertreter der preussischen Landtagsfraktionen mit dem preussischen Finanzminister statt. Bei den noch vorhandenen Streitpunkten handelt es sich vor allem um die Pensions- und Diätenfrage sowie um die Stellung der Beamtinnen im Zusammenhang mit der allgemeinen Befoldungsreform. In Preußen ist eine nicht unwesentliche Besserstellung der preussischen Lehrerschaft geplant. Die Lehrer standen bisher in Gruppe 7 bis 9, wobei der Eintritt in Gruppe 8 nach dem Dienhalter erfolgte, dagegen der in die Gruppe 9 von dem Freiwerden einer gehobenen Stellung abhängt. Man denkt nun an eine Zusammenziehung der Gruppen 7 bis 9 als gemeinsame Befoldungsgrundlage für alle Lehrer.

Politischer Nordversuch?

WTB. Hagen, 5. Sept. Am Sonntagabend gegen 11 Uhr fanden Reichsbannermitglieder, die aus einer Versammlung in Rummenohl kamen, einen ihrer Kameraden aus Rummenohl, der auf seinem Wege vorgelassen war, blutüberströmt vor. Dem Ueberfallenen war ein Dolch tief in den Rücken gestochen worden. Das Fahrrad ist bei dem Versuch, es in einem Fahrstich zu werfen, in den Sträuchern hängen geblieben. Der Schwerverletzte wurde nach Anlegung eines Rotverbandes ins Krankenhaus nach Hagen übergeführt. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur, trotzdem das Hagenener Ueberfallkommando der Schutzpolizei alsbald zur Stelle war.

Schwere Bluttat in einer Wahlversammlung.

TU. Wien, 5. Sept. (Drabth.) Ein aufregender Vorfall spielte sich in einer Wahlversammlung in einem montenegrinischen Ort ab. Während der Rede des demokratischen Wahlkandidaten trat eine Frau zum Rednerpult, packte den Kandidaten beim Schulterrand und schnitt ihm mit einem scharfen Messer die Nase ab. Der Kandidat zog darauf seinen Revolver und erschoss die Täterin. Er ist verhaftet worden.

Kleine Nachrichten.

Reichstagspräsident Lobe wird in der nächsten Woche den Reichstentat einberufen, um ihm vorzuschlagen, die Reichstagspräsidentenwahlen am 3. Oktober wieder aufzunehmen.

In der Berliner Tabakindustrie ist ein wilder Streik ausgebrochen, durch den zwei der größten Firmen, Manoli und Jostet, lahmgelegt sind. Es besteht die Gefahr, daß auch noch andere Firmen von dem Streik betroffen werden.

Die türkischen Wahlen haben mit einem Siege der Realisten-Randbaten geendet. Es gibt also keine maßgebende Opposition mehr in dem neuen türkischen Parlament.

Wie die „Prawda“ berichtet, wurde in Tera-jewo während einer Parteikonferenz auf den Handelsminister Spach ein Attentat verübt. Obwohl vier Revolverwürfe abgefeuert wurden, ist der Minister unversehrt geblieben. Ein neben ihm stehender Mann wurde schwer verletzt.

Wie aus Tokio gemeldet wird, ist der Belagerer von Tlingtau, Baron Sadapichi Kato, gestorben.

Der Gesamtauftrag unserer deutschen Arbeiter liegt eine Aufhebung der **Portiller-Berichte**.
G. m. b. H. Berlin S. W. 68, Alexanderstraße 36, des
Portiller-Geme und Portiller-Geme-Beise, des

Es wurden bis 192% abgeliefert, zerstört, abgebrannt oder versenkt:



Über 6 Millionen Handfeuerwaffen

- 171.000 Maschinengewehre
- 83.300 Geschütze u. Mörser
- 36.750.000 geladene Antikarabinen
- 332.5007 geladene Antikarabinenmunition u. dergl.
- 16.500.000 Hand-Gewehre und Säbelpistolen

• 470.000.000 Handfeuerwaffen

- 37.600.120 Patronen

14076 Flugzeuge

22777 Flugzeugmotoren

- 26 Großschiffschrauben
- 4 Küstenschutz
- 19 Marine-Kanonen
- 21 Schul- u. Jagdschiffe
- 83 Torpedoboote
- 315 U-Boote

Am großen Festtag der Wiener Burg wurde Sonntag die 33. Hauptversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins abgehalten. Der Vorsitzende, Minister a. d. Dr. Sudow, gedachte in seiner Eröffnungsansprache des großen Wohlwollens, das die österreichische Bundesregierung dem Alpenverein immer wieder bewiesen habe und brachte ein Glückwunschs schreiben des Reichspräsidenten von Hindenburg zur Verlesung. Bundesminister Dr. Schräffl überbrachte die Grüße der österreichischen Regierung, die auch weiterhin dem Alpenverein alle Förderung zuteil lassen werde. Der Minister unterstrich dabei, wie gerade der Alpenverein, der keine Grenze kenne, geeignet sei, das deutsche Gemeinsameitsgefühl zu fördern und zu stärken. Aus der Erklarung des Alpenvereins, so führte der Minister u. a. aus, erwachse naturgemäß eine Erklarung unseres deutschen Volkstums, und wozu die Ziele eines deutschen, auf einheitslichem Willen begründeten Volkstums gerichtet seien, das brauche er wohl nicht zu sagen.

Im weiteren Verlaufe gedachte Dr. Sydow mit warmen Worten der Deutschen in Süd-tirol, die einst mit uns vereint gewesen seien, aber jenseits des Stammes der Alpen lebten. An der anschließenden Beratung wurde bis 1928 München als Sitz des Vereins und für die Jahre 1929 bis 1933 Runsdorf als Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses gewählt. Als Beihilfen für Hütten und Wege wurden insgesamt 170 000 Mark bewilligt. Der Botanisch für das Jahr 1928 sieht Einnahmen von 835 000 Mark vor, denen Ausgaben in der gleichen Höhe gegenüberstehen. Zum Ort der Hauptversammlung 1928 wurde schließlich Stuttgart gewählt.

WTB. Paris, 5. Sept. (Zunftspruch.) Bei der Einmischung des Kriegerdenkmals der Gemeinden Crues und Bezouberur führte der frühere Kriegsminister, Abg. Maginot, in einer Ansprache u. a. aus: Der Riederlage von Teter Gagnet hätte Ihre effektive Entlassung folgen müssen. Der Angriff von gestern hat infolge der Schwäche und der Uneinigkeit der Sieger seine Militärmacht wiederherstellen können. (1) Der deutsche Militarismus ist nicht tot. Die Gefahr, die er für den Frieden Europas darstellt, besteht und verstärkt sich. Wie unter diesen Umständen sich schützen gegen die Gefahren eines neuen Krieges? Wie den Frieden realisieren, den die Toten gewollt haben? Abstrühen, während Deutschland nicht abstrühet (2), Heer und Marine desorganisieren lassen, während Deutschland die feindigen verstärkt? Das wäre die schlimmste Torheit, die eine Nation begehen könnte, die das Unglück hat, Deutschland zum Nachbarn zu haben, und die wünscht, daß der Friede nicht gestört wird.

banners in Rüdesheim erklären konnte, daß die Farben schwarz-weiß-rot in ein Museum gehören. Es müßte ihm bekannt sein, daß die Handelsflagge schwarz-weiß-rot besteht, die die Farben schwarz-rot-gold nur in einem kleinen Bild in der oberen inneren Ecke zeigt. Ebenso müßte er wissen, daß die Reichsriegelsflagge schwarz-weiß-rot ist. Der Ministerpräsident mußte aber als preussischer Minister vor allem auch berücksichtigen, daß es ein großer Teil des deutschen Volkes als heiligste Pflicht empfindet, in der gleichen selbstlosen Hingabe, mit der Millionen deutscher Männer während des großen Krieges für die Farben schwarz-weiß-rot gestorben sind, für eine Erhaltung des deutschen Vaterlandes einzutreten, und daß dieser Teil des deutschen Volkes darum in den Farben schwarz-weiß-rot eine gerade heute lebendige und in die Zukunft weisende Mahnung sieht. Die Stellungnahme des preussischen Ministerpräsidenten in Rüdesheim ist nicht eine Einzelerkenntnis, sondern die folgerichtige Fortsetzung seiner in amtlicher Eigenschaft geführten, gegen das Reichsabinet gerichteten Politik, die nicht speziell preussischen Interessen, sondern parteipolitischen Erwägungen zu entspringen scheint. Grundlage für die Haltung des preussischen Ministerpräsidenten ist die Idee, daß die Republik den Republikanismen behöre. Dieser Satz ist unbedingt abzulehnen. Er ist dazu angetan, den innerpolitischen Streit um die Staatsform zu verwirren und die Auseinandersetzungen über den künftigen Staatsbau auf rein äußerliche Dinge abzuheben. In Wahrheit ist es gar nicht der Gegensatz Republik und Monarchie in seiner formalen Bedeutung, der unser Volk bis in seine Tiefen aufwühlt. Ein Monarchist kann im konkreten Fall national unfrommbar und geradezu verwerblich sein, während eine Demokratie unter Führung von Männern vom Schlage eines Freiherrn von Stein die Begeisterung aller Patrioten wachrufen vermag. Will man eine Reihenfolge für die Würdigung zur Führung im Staate aufstellen, so kann Maximal nur der Wille sein, für die Staatsgemeinschaft Opfer zu bringen. Nur denen, die die Idee des Staates, die mit dem Begriff der Volksgemeinschaft unlöslich verbunden ist, richthaltig bejahen, gebührt die Führung im Staat. Der dagegen der Idee des Klassenkampfes und der Klassenherrschaft anhängt oder mit dieser Idee spielt, ist nicht berechtigt, den Platz des „ersten Dieners des Staates“ zu besetzen.

TU. Stettin, 5. Sept. Im Rahmen einer Rahmenbewegung der Krisisgruppe Stettin des Deutschen nationalen Arbeiterbundes hielt Reichsverkehrminister Dr. Koch eine Rede über die innere und äußere Lage des Deutschen Reiches. Unter anderem führte er aus: Wir leben wieder einmal in einer Periode politischer Spannungen. Innenpolitisch ist es zur Zeit vor allem die Lagenfrage, die die Gemüter bewegt. Weder dauerlich ist es, daß sich Behörden und sogar die preussische Staatsregierung dazu hergegeben haben, ihrerseits noch zur Erregung der politischen Leidenschaften beizutragen. Es ist unverständlich, wie der preussische Ministerpräsident sich auf einer Tagung des westdeutschen Reichs-

GA. London, 6. Sept. Die Zeitung „Reynolds's Newspaper“ veröffentlicht einen Artikel des früheren Labourparlamentärs Snowden unter dem Titel: „Ist der Geist von Locarno tot?“ Der Artikel stellt eine geharnischte Kritik der französischen Politik seit der Unterzeichnung des Vertrages von Locarno dar. Frankreich sei geradezu unerträglich. Deutschland sei doch entmännelt und es sei Mitleid des Völkerbundes geworden und habe dessen Sagenungen angenommen. Gleichwohl weigerte sich Frankreich, das Rheinland zu räumen. Chamberlain befinde sich im Schlepptau. Poincaré, Lord Robert Cecil sei zurückgetrieben, weil er die Rheinlandpolitik Chamberlains nicht billige. Lord Cecil habe sein ganzes Bestreben eingesetzt, um aus dem Völkerbund wirklich ein Instrument des Friedens zu machen, aber bisher leider ohne den geringsten Erfolge. Die alte Kriegsschule in Frankreich sei unverändert stark geblieben. Frankreich betrachte Deutschland immer noch als Angeklagten. Snowden fordert, daß sich England von der französischen Politik abwende und im Besonderen von der Verpflichtung, dieses Land im Falle eines Angriffes zu unterstützen.

GA. Mailand, 5. Sept. (Drahtb.) An den heißen Helsen des Langkofl ist die durch ihre fehmten Alsterreisen in den Dolomiten bekannte Alpinistin Rizzi Lohiser abgestürzt und so schwer verletzt worden, daß sie kurz darauf in der nächsten Almhütte verstarb.

TU Berlin, 5. Sept. Die Kriminalpolizei ist dem
 Verfertiger der im August in Deutschland aus-
 getauchten gefälschten Einsscherwone-
 roten auf die Spur gekommen. Verhaftet
 wurde in Berlin ein Georgier namens Sa-
 dachia Aschwili, der gegen ein Darlehen
 von 15000 Mark Münchener Geschäftsleuten 1000
 Stück Einsscherwone-Roten als Pfand gegeben
 hatte, die sich später als gefälscht herausgestellt
 hatten. In Paris wurden drei andere frühere
 russische Staatsangehörige, darunter der frühere
 Sekretär Kasputin Simonowitsch und ein
 Prinz Driakow, verhaftet, die von sich aus an-
 gaben, daß die Tichrownegefälschungen aus poli-
 tischen Gründen gemacht worden sind.

WTB Berlin, 5. Sept. (Drahtb.) Auf der Havelchauffee fuhr in der vergangenen Nacht eine Kraftdrofchke gegen einen Baum. Sämtliche 5 Insassen wurden erheblich verletzt.



Erfolg eines 76 jährigen mit Lukutate

Ich stehe im 76. Jahr. Mit dem Fusswerk geht es bei mir sehr schlecht. Ich wollte aber zur Bannerübergabe beim 18. deutschen Bundesschiessen München nicht fehlen, aber der Gehversuch glückte mir nicht. Ich nahm deshalb Lukutate. Nach 6 tägigem Gebrauch erfolgte eine geradezu unglaubliche Besserung! Nach der 2. Woche konnte ich den Weg von der Franz-Josef-Strasse bis an die Feldherrn-Halle, also reichlich 1600 Meter, in 25 Minuten zurücklegen, ohne mich auf den Stock zu stützen. Vor 14 Tagen brauchte ich für diese Strecke 50 Minuten, aber mit Stock. — Der unerwartet grosse Erfolg mit Lukutate hat auch meine Willenskraft, die Lebensenergie und den Humor ganz bedeutsam gehoben. Von Lukutate lasse ich nicht mehr.

Oberstleutnant S. in München.

Was ist Lukutate?

Eine in Indien heimische Beerenfrucht, die wegen ihrer besonderen Verjüngungseigenschaften soeben auch in Deutschland Aufsehen erregt. Die Hauptwirkung der Lukutate liegt in der Befreiung, Entgiftung, Stärkung und Verjüngung der Drüsen und in der daraus folgenden Stärkung des gesamten Organismus.

Die Medizin steht nicht mehr weit von der Erkenntnis, daß alle Krankheiten im Grunde nur Erkrankungen der Drüsen sind, (Schilddrüsen, Keimdrüsen, Pankreas, Nebennieren, Bauchspeicheldrüse, etc.) Die Drüsen sind verantwortlich für Jugend oder Alter, für Gesundheit oder Krankheit, für Altersschwäche oder Lebenskraft. Es ist erstaunlich, welche Veränderung im Menschen durch die Verbesserung der Drüsen hervorgerufen werden kann.

Lukutate kann als das Drüsenmittel der Zukunft bezeichnet werden. Es entspricht einem dringenden Be-

dürfnis, wie Erfolge und Nachfrage beweisen. Ein großes dankbares Publikum empfiehlt Lukutate von Mund zu Mund. Wir haben in Lukutate ein wahrhaftes natürliches Verjüngungsmittel, welches als einfache Vor- oder Nachspeise, als Brotaufstrich oder Beeren-saft, in den nachstehenden Formen verwendet wird. Man wählt je nach Geschmack oder wechsell:

1. **Lukutate-Gelee-Früchte**, die süße Geschmacksform Mk. 3.60
2. **Lukutate-Bouillonwürfel** für den, der „süß“ nicht mag, sowie für Korpuente und Diabetiker . . . Mk. 3.60
3. **Lukutate-Mark**, Marmelade als Brotaufstrich etc. . . . Mk. 3.60
4. **Lukutate-Beerensaft**, (mit indischem Robenzucker) . . . Mk. 2.60
5. **Lukutate-Mark konzentriert**, (Loku-ta-te India original Miller) Mk. 8.—

In allen Apotheken, Drogerien und Reformhäusern erhältlich.
Literatur durch die Fabrik:

Wilhelm Miller, Nahrungsmittel-Werke, Hannover,
zugleich Hersteller der Brotsella-Darm-Diät nach Prof. Dr. Goewede.

Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts liegt höhere Gewalt vor.

Fahrpreisabrundung im Personenverkehr.

Gepäckträger

an dem Hauptbahnhof Barmen.

Glasnost 1927.

**Zur Großen Münchener
Kunstausstellung.**

Die Kammer hat die Reichsbahnverwaltung dringend gebeten, die Zahl der Gepäckträger für Passagiere wesentlich zu vermehren und außerdem den kadiischen Dienstmännern, denen der Zutritt des Betretens der Bahnsteige nur in besonderen Fällen erlaubt ist, ganz allgemein zu gestatten, auch ohne besondere Bestellung für den unentgeltlich das Handgepäck unmittelbar in unmittelbarer Nähe der Empfangs zu nehmen.

**Immer noch Lärm und Rauch
der Motorräder.**

2. Von amtlicher Seite wird uns geschrieben:
„Die Klagen über die Belästigung durch übermäßigen Lärm und Rauch der Motorräder sind neuerdings im Rheinland so stark geworden, daß

Neue Wege der Wohlfahrtspflege.

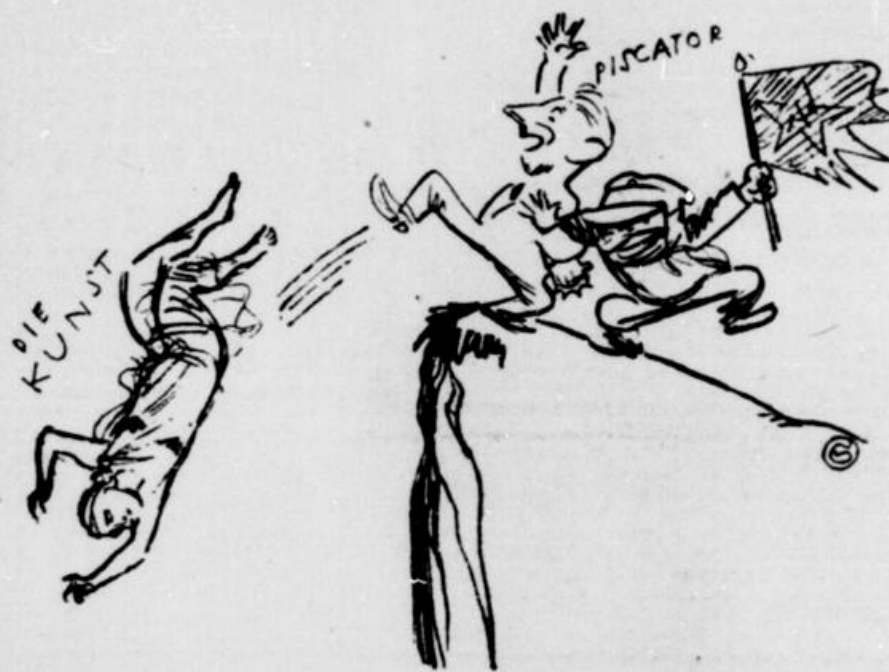
Lehrgang in der Wohlfahrtspflege für Beamte.

a. Am 1. November 1927 wird der Verein für Säuglingsfürsorge und Wohlfahrtspflege im Regierungsbezirk Tüßeldorf in Gemeinschaft mit der Riedertzeinischen Verwaltungsakademie, Tüßeldorf, den ersten Nachschulungslehrgang in der Wohlfahrtspflege für Beamte und Angestellte der Wohlfahrts-, Gesundheits-, Jugend- und Unterstüßungsämter, der Arbeits- und Berufsberatungsdämter und Arbeitsnachweise eröffnen. Vorbedingung zur Zulassung ist eine mindestens dreijährige hauptberufliche Tätigkeit auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege. Die Dauer des Kurses beträgt vier Monate. Er schließt mit einer staatlichen Prüfung zur Erlangung der staatlichen Anerkennung als Wohlfahrtspfleger (Fürsorger, Sozialbeamter). Anfragen und Meldungen sind zu richten an den Verein für Säuglingsfürsorge und Wohlfahrtspflege im Regierungsbezirk Tüßeldorf zu Tüßeldorf, Regierung, Cecilienallee 2.

Neue rheinische Berufsschulen der Gesundheit

a. Die folgenden Anstalten in der Rheinprovinz hat der preussische Minister für Volkswohlfabri als Ausbildungsstätten für

Diebator eröffnete am Samstag in Berlin seine kommunistische Gehbühne, weil er „das Theater von der Politik befreien“ will.



— die Kunst mag draufgeben!

Wer sich über diese Neugruppierung des Glas-
lases weiter unterrichten will, der findet dar-
über ein reiches Bildmaterial in den September-
heften der Münchner „Kunst“ (H. Brudmann
u. G.) und der Darmstädter „Deutschen Kunst
und Dekoration“ (Alexander Koch).

Die in diesem Jahre vorgenommene Umgruppierung innerhalb der Kunstlerkass' ist nicht weniger interessant. Von der „Mündner Kunstlerkass'“ unter Führung Wehns — die in den übrigen Sälen des Glaspalastes in alten ausgefahrenen Gleisen daherkommt — hat sich eine „Neue Mündner Kunstlerkass'“ losgelöst; sie ist abgesehen von einigen Neuen genau so abgemessen wie die alte und hat sich denn auch hinsichtlich genug mit der ernsthaft strebenden „Luitpold-Gruppe“ zu einer Interessen-Gemeinschaft zusammengetan. Sonst wäre es gar zu unheimlich geworden. Die „Bavaria-Gruppe“, der „Bund“, die „Türksfreier“ bieten ebenfalls eine Überbalsamung. Die „Resektion“ stellt Luy, Schwalbach und Groeber (mit seinem J. G. Hansen-K. G. Kaufmann) als Prominente heraus. Im übrigen stellen besonders die Kollektiv-Ausstellungen von Oberländer, Samberger, Hummel, Bohn, Reib und — dem alten Grafen Raufforth, der mit seiner innigsten, verhaltenen und doch so prachtvoll dinglichen Kunst jenem jeder Schulmeinung den Besucher begnügt und zu einem starken, ja, dem stärksten Erlebnis im Glaspalast führt.

Eine Jugendmesse Anton Brudners, die er 1841 als damaliger Lebramsknecht im Alter von 17 Jahren für die Kirche in Bindhaag (Obersterreich) schrieb, wurde in der Bearbeitung von

Vofel Meßner am 13. August in der genannten Kirche uraufgeführt. Meßner hat die Originalabsehung (Altstimme, zwei Hörner, Orgel) insofern geändert, als er den Orgelpart teilweise einem Streicherbörper überwieß. Da Brudner wegen lokalen Mischstichs nur Bruchstücke des Meßnerstes beibehalten hatte, unternahm es Meßner, alle fehlenden Teile des liturgischen Meßsteges aus fertigen Teilen des Wertes zu ergänzen. Die Messe zeigt trotz ihrer frühen Datierung die echte Andacht und Innigkeit Brudners und erinnert in der knappen Struktur und in der Harmonik, die schon Etage-sprünge usw. verwendet, an den Stil des späteren Brudner. Das Werk wurde kürzlich im Zak-burger Dom aufgeführt. Es ist in der derzeitigen Fassung auch für kleinere Chöre geeignet.

Ausbreitung des Betriebes der Wiener Staatsoper. Die Direktion der Wiener Staatsoper achtet daran, eine Ausbreitung des Betriebes durchzuführen, die es ermöglichen wird, die vorhandenen Opernkräfte besser als bisher auszunutzen. Ab Mitte September wird der Redoutensaal der ehemaligen kaiserlichen Hofburg in Wien dauernd der Wiener Staatsoper angegliedert und zu ständigen Opernaufführungen verwendet werden. Als erstes Stück wird eine Mozart-Oper gespielt werden.

Die Bereicherung des Salzburger Mozart-Museums. Das Salzburger Mozart-Museum hat eine wertvolle Bereicherung durch das Klavier der Konstanze Mozart erhalten. Das Instrument ist ein mit sechs Pedalen ausgestattetes und mit reichem Bronzebeschlag ornamentiertes Empirieklavier und wohl ein Geschenk Wilhms an Konstanze gewesen. Das Instrument wurde von dem Wiener Besitzer dem Mozart-Museum als Leihgabe zur Verfügung gestellt.

Gesundheitsfürsorgerinnen widerruflich anerkannt: im Regierungsbezirk Koblenz das Krankenhaus des Frauenvereins zur Krankenpflege in Neuwied, das Johanniterkrankenhaus in Dierdorf und das Evangelische Krankenhaus in Simmern. Im Regierungsbezirk Düsseldorf das Gemeindefrankenhaus in Venrath, das Hufsenstift in Essen und das Marienhospital in Essen-Altenessen. Im Regierungsbezirk Köln das Säuglings- und Mütterheim der Deutschen Gesellschaft für Mutter- und Kindesrecht in Köln, das St. Marienhospital in Köln und das Krankenhaus Maria-Felix in Bergisch-Gladbach.

Gesellenprüfungen der rheinischen Fürsorgezöglinge.

2. Daß die Aufzuchtserziehungsheime auf die Berufsausbildung der ihnen anvertrauten Jugendlichen großes Gewicht legen, zeigt am besten die Tatsache, daß sie alljährlich an den Gesellenprüfungen bei den Handwerkskammern eine große Anzahl ihrer Jügelinge teilnehmen lassen. Auch eine Reihe der in den rheinischen Erziehungsheimen untergebrachten Jügelinge haben im Rechnungsjahre 1926 ihre Gesellenprüfungen abgelegt, und zwar waren es insgesamt 95 Jügelinge. Von ihnen wurden die meisten (23) Schuhmacher, es folgten die Schlosser mit 22, die Schneider mit 17, die Schreiner mit 11, die Bäcker mit 10, die Sattler mit 6, Aornmacher wurden nur 2, Kleftriker bzw. Monteur und Cbauffeur nur je 1. Auch von den in Familienstellen untergebrachten Jügelingen haben 35 im Jahre 1926 die Gesellenprüfung abgelegt. Hier stehen die Bäcker mit 18 und die Schmiede, Gärtner und Schneider mit je 6 Jügelingen im Vordergrund. Im ganzen haben also 150 rheinische Aufzuchtserziehungsheime 1926 die Gesellenprüfung mit Erfolg abgelegt.

Einschränkung der öffentlichen Notstandsarbeiten.

a. In einem Rundschreiben vom 29. Juli d. J. hat der Reichsarbeitsminister auf die bisherige günstige Entwicklung des Arbeitsmarktes und die sich hieraus ergebende Notwendigkeit hingewiesen, diese Entwicklung in der Handhabung der produktiven Erwerbslofenfürsorge nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ersucht daher der Minister für Volkswohlfahrt in Absereinstimmung mit dem Reichsarbeitsminister in einem Rundschreiben die nachgeordneten Behörden, dafür Sorge zu tragen, daß neue Kostendarbeiter einstellten nicht in Angriff genommen werden und die im Gang befindlichen Kostendarbeiten nach Möglichkeit eingeschränkt bzw. vollständig unterbrochen werden. Solche Kostendarbeiten, bei denen in der Hauptsache Krisenunterstützte beschäftigt werden, sind von dieser Regelung ausgenommen. Da sich die weitere Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Herbst und Winter nicht voraussehen läßt und möglicherweise wieder mit einer Zunahme zu rechnen sein wird, so ersucht der Minister andererseits, darauf hinzuwirken, daß für diesen Fall schon jetzt geeignete Kostendarbeiter in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen.

Hofa Woppe 60 Jahre alt.



Hofa Poppe, das berühmte Mitglied des ehemaligen Königl. Schauspielballets in Berlin, feierte ihren 60. Geburtstag. In Budapest geboren, kam sie nach kurzer Tätigkeit am Wiener Karltheater nach Hamburg, wo sie an der Seite Ratowskys große Erfolge errang. 1889 debütierte sie am Königl. Schauspielballet in Berlin und wirkte dort etwa ein Vierteljahrhundert. Kurz nach ihrem 50jährigen Jubiläum im Mai 1914 zog sie sich von der Bühne zurück.

MASSARY

ZIGARETTE

Delft

**EDEL WIE
DER NAME**

ZIGARETTE 8200

Bergisch Land

Nr. 208 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 6. Sept.

Der Kampf in der Solinger Industrie Erfolgreiche Einigungsverhandlungen

(1) Solingen, 6. Sept. Die gestrigen Verhandlungen zwischen den Parteien in der Solinger Industrie führten zu folgender Einigung:

1. Die noch laufenden Ründigungen werden nur insoweit wirksam, als vom Ablauf der Einzelvertragsseiten ab nur einjährige Ründigungsfrist gilt. Vom Inkrafttreten des neuen Tarifs ab gilt auch für diese Einzel-Arbeitsverträge wieder die tarifliche Ründigungsfrist. Im übrigen geht die Arbeit ununterbrochen weiter.

2. Am Dienstag wird in den Betrieben, in denen die Ründigung bereits wirksam geworden ist, die Arbeit unter den eingangs festgelegten Ründigungsbedingungen wieder aufgenommen.

3. Es finden sofort paritätische Besprechungen über die Lohnneuregelung statt.

4. Neue Kampfmaßnahmen werden von beiden Seiten bis zum Abschluss der Verhandlungen über die Neuregelung der Löhne unterlassen.

Die paritätischen Besprechungen fanden vereinbarungsgemäß gestern nachmittag statt und dauerten bis in die späten Abendstunden. Die Parteien vereinbarten einen neuen Verhandlungstermin auf Mittwoch den 7. September.

Schützenfest in Vurscheid.

Das Städtchen im Festgewand. — Herrliches Schützenfest. — Der neue Schützenkönig. — Ausklang.

Vurscheid hat eine schöne Hauptstraße, die so recht als Feststraße geeignet ist. Schmutz und faulber zieht sie sich zwischen den hübschen Häusern der Innenstadt hin und verliert sich dann ganz in lauter Gärten. Und wenn ein Fest gefeiert wird in Vurscheid, dann wehen Fahnen aus jedem Fenster, quer über die Straße hin spannen sich Seile mit bunten Fahnen, und selbst die Bäume im Garten sind mit Fahnen befestigt. Und wenn dies bunte, farbenprächtige Bild dann gar noch von herrlichem Sonnenschein überstrahlt wird, dann gibt das eine festliche Stimmung, der sich keiner entziehen kann. So war das gestern und vorgestern beim Schützenfest.

Schon ganz früh am Sonntag erklang Musik durch die Straßen. Da brachte der Feldherr Musikverein in seiner neuen, kleidamen Uniform dem alten Schützenkönig ein Abschiedsständchen und spielte einige Stücke im Kränchenhaus. Mittags fand am Rieperdenkmal Promenadenkonzert statt, und nachmittags marschierte ein prächtiger Festzug, an dem viele auswärtige Schützen teilnahmen, durch die reichgeschmückten Straßen zur Schützenburg, wo im Saal und auf dem Festplatz ein fröhliches Treiben begann. Autobahn und Luftschaukel, Hippodrom und Volkstheater, Gladräder mit schönen Gewinnen und Jette mit Eis und Waffeln — alles war vorhanden und wurde von Kindern und Erwachsenen voll ausgenutzt. Dazwischen knallten vom Schießstand her die Büchsen der Schützen, die alle gern Schützenkönig werden wollten, und als der Abend niederlang, strahlte der ganze Festplatz in hellem Lichterglanz, und es war sehr, sehr schön, sich endlich loszureißen und nach Hause zu gehen.

Der Montag brachte eine Wiederholung der sonntäglichen Veranstaltungen: Konzert und Festzug, Preis-schießen und Volksbelustigungen. Die

Vom Festtag der Hacketäuer in Remscheid.



Photo Schmidt, Remscheid.

Die Fahnengruppe in der alten Friedensuniform mit den vier Regimentsfahnen, an die sich die ruhmreiche Vergangenheit der Hacketäuer knüpft. Die Fahnengruppe wurde im Festzug von Schützen Reiter begleitet.

Einrichtung einer Rechtsauskunftsstelle.

Wülfrath, 6. Sept. Der Kreisbeschuss des Kreises Westmann hat in Wülfrath eine gemeinnützige öffentliche Rechtsauskunftsstelle eingerichtet, die zur Erteilung von Rechtsauskünften aller Art dient. Sie befindet sich im Rathhaus und ist jeden Donnerstag nachmittag von 5 1/2 — 7 1/2 Uhr geöffnet.

Feuer durch Kurzschluss.

Kronenberg, 6. Sept. Feuer entstand gestern nachmittag 4 Uhr im Lagerschuppen der Firma Ricardwerk, das in den dort lagerten Kisten und Papierrollen reiches Material fand. Zwei dort untergehaltene Automobile konnten ohne besonderen Schaden rechtzeitig abgezogen werden. Den Bemühungen der schnell herbeigeeilten Feuerwehr gelang es bald, den Brand zu löschen, ohne daß er auf die Nachbargebäude übergriff. Kurzschluss in der elektrischen Leitung scheint die Brandursache zu sein. Der Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Warnung vor einem Schwindler.

Hückeswagen, 5. Sept. Hier treibt ein Schwindler sein Unwesen, der vor allen Dingen alleinkommende Häuser und Gehöfte aufsucht, wo er die Besitzer bei der Feldarbeit vermutet. Trifft er jemand an, so gibt er sich als Beamter des Finanzamtes oder in einem anderen Falle als Versicherungsagent aus. Beim Landwirt Th. in der Furd gelang es ihm, durch den Aufenthalt in das verlassene Haus einzudringen. Am hellen Tage, während der Landwirt mit Familie auf dem Felde war, erbrach er die Türen des oberen Stockwerks und erbeutete aus verschlossenen Schränken einen Betrag von 170 Mark.

In letzter Stunde!

Schlusswort von Landrat Dr. Lucas zur Städtevereinigungsfrage

Interessant ist die zusammengefasste Schluss-erklärung, die der Landrat Dr. Lucas den Kreisabgeordneten zu der am kommenden Freitag stattfindenden letzten Kreisversammlung hat zugehen lassen. Landrat Dr. Lucas betont hierin zunächst, daß die Kreisräte von Solingen, Wald und Gräfrath von Solingen getrennt und bauliche Zusammenhänge nur in den Grenzgebieten vorhanden sind. Wirtschaftliche Zusammenhänge sind im oberen Kreise Solingen nicht vorhanden. Die Zentralisation der Verwaltungsbetriebe entspricht den Verhältnissen. Alle Städte besitzen ein stark ausgeprägtes Eigenleben und die Möglichkeit, ihre kommunalen Aufgaben aus eigener Kraft zu erfüllen. Das wichtige Sanierungsproblem des oberen Kreises Solingen werde durch die Eingemeindung nicht gefördert. Zwischen dem unteren und oberen Kreise Solingen besteht, so heißt es weiter in den Ausführungen des Landrats, weder topographisch noch wirtschaftlich eine scharfe Grenze. Orte, die zum unteren Kreise ge-

Weiterbericht.

Dienstag den 6. September, 8 Uhr morgens.

Station	Entfern. (km)	Wind	Wetter	Temp. (Grad.)
Bottum	261.9	SO leicht	bedeckt	16
Bamberg	264.7	O leicht	klar	16
Wienmünde	266.8	O leicht	klar	15
Danzig	268.8	NO leicht	bedeckt	18
Köpen	262.2	SW	bedeckt	15
Frankfurt-M.	263.6	SW	bedeckt	15
Hannover	264.1	SO leicht	bedeckt	15
Berlin	265.9	O leicht	bedeckt	17
Breslau	266.4	SO leicht	bedeckt	17
München	264.9	SW	bedeckt	11
Kiel	533.0	W leicht	klar	1
Stettin	666.6	S leicht	bedeckt	11
Köln	676.4	S leicht	bedeckt	13
Brüssel	261.3	S leicht	bedeckt	17
London	260.6	NO leicht	bedeckt	14
Paris	260.3	SW leicht	bedeckt	14
Amsterdam	258.5	NO leicht	bedeckt	16
Rotterdam	260.3	ONO leicht	bedeckt	16
Antwerpen	259.8	SSO leicht	bedeckt	20
Madrid	264.5	N leicht	bedeckt	12
Lissabon	264.2	SW leicht	bedeckt	13
Genoa	266.0	W leicht	bedeckt	17
Neapel	263.8	WSW leicht	bedeckt	13
Rom	264.3	NNO leicht	klar	20
Wien	266.1	SW	bedeckt	14
Prag	266.5	SW	bedeckt	15
Warschau	268.0	SO leicht	bedeckt	13
Stockholm	268.3	O leicht	bedeckt	15
Helsinki	270.0	SW	bedeckt	15
Oslo	257.7	SW leicht	wolfig	13

*) Luftdruck der Beobachtungen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

Station	2 1/2 Uhr nachm.	5 1/2 Uhr abend.	7 1/2 Uhr abend.
Elberfeld (Hb.)	258.6	259.6	271.3
Temperatur	22.0	18.3	15.5
Wind	S leicht	S leicht	S leicht
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: 10.0 mm
höchste Temperatur gestern: 23.1
Niedrigste Temperatur heute früh: 14.5

Auch heute zeigt die Wetterlage keine erhebliche Änderung, da sowohl das Hochdruckgebiet über Skandinavien, wie auch das flache Tiefdruckgebiet über Frankreich und der südlichen Nordsee fortbestehen. In Deutschland war es heute früh im Westen teilweise stärker bewölkt, sonst meist heiter bei 14 bis 18 Grad. Der kalte Wind weht heute früh 13 Grad Wärme und Nebel bei schwachen südlichen Winden.

Wetterausblick bis Donnerstag.

Nur vorübergehend bewölkt, sonst meist trocken und vielfach heiter sowie ziemlich warm.

Ab Donnerstag den 8. September, morgens 8 1/2 Uhr:

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Kinder- u. Backfisch-Kleider

Wolle, Seide, Samt, Waschstoff. Seltene Einkaufs-Gelegenheit zu spottbilligen Preisen.

Kinder- u. Backfisch-Mäntel

Velour, Rips, imprägniert Loden. Tadellose Ware, weit unter Preis.

Preis-Ermäßigung bis zu

50%

Mittwoch den 7. Septbr. wegen Vorbereitung geschlossen.

Strickwaren

Strick-Anzüge, Kühlers Fabrikat, Strick-Kleider, Pullover, Strümpfe.

Baby-Artikel

Baby-Mäntel und Kleidchen, Jäckchen, Spiel-Anzüge, Mützen, Lätzchen etc.

Charlotte Kaufmann

42 Herzogstraße 42

ELBERFELD

Walter-Rathenastr. 43.

Spezial
die Anzahl Lieferungen Remontieren von
an Wart an
den unter-
b. Vertretel.
e. H. 9087 A.
Preis u. Pl.

Holzleiste
2½ - 3 m, zu fl. gel.
mit u. H. 6697 an
Gn. B., Feuerweg 57 f.

Holltöfener
lat. Größe
mal 8. Zabr. 35

Laden-Einrichtung
Komplette Ladeneinrichtung, gebr., aus
aus erhalten, für Konfection, Kaufhaus
und Schuhwaren zu kaufen sucht.
kommen in Frage: Regale, Gläser,
Glaskästen, Vitrinen, Schauenregal,
Tische, Büten für Damen- und Herren-
konfektion, Konfektionsänder usw. etc.

Röntgen-Einrichtung
Kunststoffene Winabote mit Freidrehung
unter B 4722 an die Geschäftshaus der
Wattis in Garmen, Ruentweg 57.

Gebrauchte Backofen
für Gasthaus-Betrieb
Zubehören-Gesicht
m. Ofenresten
aus erhalten.

des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

6. Sept. 1927

Di

gente d
fuhr n

abkomme
von zustu

nielsen da
von einer

1. Für die

für Wach

Leipzig:
Stiele, detrieb
der Posit

Für d

Verteiler

sowie A

1000

100

einer ne
komplexe

in Ango
gen deut

tember 1
rung ein

gung e

die türk

sches C
Sendung

Künftig
ohne A

Essex

Куда?

Admiral

- Constant

Ewald
Glückwünsche

- Graf 102
- Historia

Richard J.

Viktoria
Westiglen

1

1

1

1

10

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 208 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 6. Sept.

Die Ausfuhrkontingente nach Frankreich.

Ueber die Ausstellung der Kontingente der Beteiligungen für die Ausfuhr nach Frankreich wird im Hinblick auf das morgige Inkrafttreten des neuen Handelsabkommens zwischen Deutschland und Frankreich von zuständiger deutscher Seite folgendes bekannt gegeben: Einige Waren der Listen A und C genießen die Zollvergünstigungen nur dann, wenn sie von einer Kontingententeilung begleitet sind. Für Industrieerzeugnisse sind folgende Verbände mit der Ausstellung der Kontingententeile betraut: 1. Für elektrische Glühlampen der Position aus 301 des französischen Zolltarifs: Zentralverband der deutschen elektrotechnischen Industrie, Berlin; 2. für Wachstum der Position 430 und 431 und 385 des französischen Zolltarifs: Verband deutscher Wachstum-, Ledertuch- und Kunstlederfabriken in Leipzig; 3. für Nadeln, für Trikot, Wirk- usw. Stühle der Position aus 544 des französischen Zolltarifs: Eisen- und Stahlwaren-Industrie-Verband, Elberfeld; 4. für Schuhwaren der Positionen 481, 482, 483 des französischen Zolltarifs: Reichsverband der Deutschen Schuhindustrie, Berlin.

Für das Verfahren gelten im wesentlichen dieselben Vorschriften, wie für die Kontingente aus dem bisherigen französischen Abkommen. Die Verteilung der Kontingente auf die einzelnen Firmen wird vom Reichswirtschaftsministerium veranlaßt. Anfragen von Interessenten sowie Anträge auf Aufstellung von Kontingententeilen sind an die einzelnen Verbände zu richten.

Ursprungszeugnisse für Sendungen nach der Türkei.

Die Industrie- und Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk teilt folgendes mit: Aus einer neuen Nachricht des Türkischen Generalkonsulats in Hamburg geht hervor, daß nach Anweisung des türkischen Ministeriums des Äußeren in Angora alle Ursprungszeugnisse für Sendungen deutscher Waren nach der Türkei konsularisch beglaubigt werden müssen. Vom 1. September 1927 ab ist weiterhin insofern eine Änderung eingetreten, als für sämtliche Waren ohne jegliche Ausnahme, die von Deutschland nach der Türkei verbracht werden, eine Beglaubigung der Ursprungszeugnisse durch das Generalkonsulat erforderlich ist. (Bisher war eine Beglaubigung der Ursprungszeugnisse durch die türkischen Generalkonsulate nur dann nötig, wenn es sich um Sendungen handelte, die von solchen Plätzen ausgingen, in denen sich ein türkisches Generalkonsulat befindet. Im übrigen für Sendungen aus anderen Bezirken, wie z. B. aus dem Wuppertal, genügte die Beglaubigung der Kammer.) Künftig müssen also sämtliche Ursprungszeugnisse ohne Ausnahme von den Konsulaten beglaubigt werden.

Ob man darüber hinaus noch eine vorherige Beglaubigung durch die Kammer verlangt, wird inzwischen festgestellt. Die Beglaubigungsgebühr beträgt 12,50 Mark und muß mit den Ursprungszeugnissen eingesandt werden. Zu beachten ist, daß Nachnahmesendungen nicht abgefertigt werden. Duplikate sind nicht erforderlich. Die Gebühr für das Visum eines Reisepasses beträgt ebenfalls 12,50 Mark, für die Beglaubigung einer Unterschrift 20 Mark.

64. Genossenschafts-Tag.

Pflege des Kleingewerks. — Erziehung zum Wechselverkehr.

Als letzter der Spitzenverbände auf dem Gebiet des Deutschen Genossenschaftswesens hält der Deutsche Genossenschaftsverband, die Schulze-Delitzsche Organisation, die im Jahre 1859 gegründet ist, in den Tagen vom 4. bis 7. September in Köln die diesjährige Hauptversammlung ab. Der Deutsche Genossenschaftsverband ist auf dem Gebiet des städtisch-gewerblichen Genossenschaftswesens die maßgebende Organisation und vereinigt den weitaus größten Teil aller Genossenschaften, die dem städtisch-gewerblichen Mittelstand dienen.

In den Verhandlungen der Kreditgenossenschaft sprach als erster Redner Bankdirektor Mühlendyck-Essen über

„Das Kredit- und Effektengeschäft der Kreditgenossenschaften“.

Der im Statut festgelegte Zweck der Genossenschaft sei, nach Kräften die Wirtschaft und den Wohlstand des einzelnen Mitgliedes zu fördern. Diese Förderung liege nicht immer in der Bewilligung oder Erweiterung von Krediten, sondern auch in der richtigen Zuteilung und in der Ablösung derselben. Wichtig sei nicht nur irgendwelche Sicherheit, sondern der genaue Einblick in die Einzelverhältnisse des Kunden. Es müsse darauf gesehen werden, daß die hingegebenen Kredite für den Kreditnehmer produktiv und wirtschaftlich tragbar seien. Nach Möglichkeit sind die Kredite sicherzustellen. Als Immobiliarsicherheit wird die Eintragung einer Grundschuld mit Vollstreckungsklausel, als weitere Sicherheiten gute Bürgschaften oder die Abtretung anerkannter Forderungen solventer Schuldner empfohlen. Die Sicherungsübernahme soll nur bei notleidenden Forderungen angenommen werden. Ganz besonders betonte der Redner die Vermeidung der Kontenüberziehung und die Notwendigkeit des Umsatzes im Kontokorrent. Die Notwendigkeit der Ueberziehungsprovision ergebe sich schon aus Erziehungsründen. Die wichtigste Frage im Kreditgeschäft sei die Festlegung der Höhe der Kreditgrenze. Es sei heute für den Vorstand und Aufsichtsrat dringende Pflicht, eine Höchstkreditgrenze festzusetzen, die eine gleichmäßige Berücksichtigung aller aus den Kreisen der Mitglieder kommenden Kreditwünsche ermögliche. Nach Möglichkeit habe die Genossenschaft kleine und mittlere Kredite zu geben und eine Kreditgrenze festzulegen, deren Höhe in einem bestimmten tragbaren Verhältnis zu den zur Verfügung

stehenden Geldmitteln stehe. Größere Kredite sollen nur die Ausnahme sein und nur vorübergehend bewilligt werden. Niemals dürfen aber darüber die allgemeinen Interessen der dem Mittelstande angehörenden Kreise leiden. Das Wechselgeschäft ist zum mindesten ebenso wichtig, wie das Kontokorrentgeschäft. Es ist aber gut, die Kundschaft mehr zum liquiden Wechselgeschäft zu erziehen. Bankkredite der Genossenschaft sollen nach Möglichkeit nur etwas vorübergehendes darstellen. Ihr Abbau hat in dem Maße zu geschehen, wie die Zunahme der eigenen und fremden Mittel erfolgt. Die Kreditanspruchnahme durch Vorstand und Beamte einer Kreditgenossenschaft wird prinzipiell verneint. — Im zweiten Teil des Referats wurde das Effekten- und Wechselgeschäft behandelt. — Das nächste Referat stattete Verbandsdirektor Weiler-Darmstadt, der über den

genossenschaftlichen Giroverkehr

sprach. Der Redner erklärte, daß von Schulze-Delitzsch ab bis zum heutigen Tage die Notwendigkeit betont wurde, die Kreditgenossenschaften frei bezüglich der Wahl der Bankverbindung zu halten. Eine unbedingte Ausschließlichkeitserklärung nach der einen oder der anderen Richtung komme für die volkswirtschaftlich entwickelten Kreditgenossenschaften niemals in Frage. Die älteste größere, über ganz Deutschland verbreitete Giroorganisation sei die im Jahre 1865 unter führender Mitwirkung von Schulze-Delitzsch gegründete Giroorganisation der deutschen Kreditgenossenschaften. Man müsse danach trachten, im genossenschaftlichen Giroverkehr die Vorzüge der bestehenden Gironetze zu verwenden und die Mängel zu vermeiden. Zusammenfassend wäre zu fordern: 1. Völlige Einheitlichkeit der beiden Systeme, 2. unbedingte Formularstrenge als Ausdruck innerer Geschlossenheit und Macht, wobei auf die Einfachheit der größte Wert zu legen ist, 3. der geringste Kosten- und Zeitaufwand, 4. Vermeidung von solchen Ueberweisungen durch den genossenschaftlichen Giroverkehr, die zweckmäßig sofort über Reichsbank- und Postcheck geleitet werden, oder die zum mindesten von der genossenschaftlichen Kundschaft für diesen Weg vorgeschrieben sind.

Dr. Lang, Mitglied der Anwaltschaft des Deutschen Genossenschaftsverbandes, berichtete sodann über die Bedeutung der Gesetzgebung und Rechtsprechung für die genossenschaftliche Organisation.

Vom Rohseidenmarkt.

33 Krefeld. Die abgelaufene Berichtswochen brachte infolge eines immer noch nicht beizulegenden Streiks nur geringen Umsätze. Es gingen einige prompte Festeinlagen und Trame vom Lager, sowie einige Ballen Grège für dringenden Bedarf in die Umgebung. Lieferungsangebote kamen sehr wenige zustande. Es wäre Meinung vorhanden für Käufer 1. Quartal 1928 auf der Grundlage von Sfr. 65.— für Feinlanger Markenware, 13-15 und größer, doch erlaubt es der ziemlich stabile Lirakurs nicht, dieselben unter Deck zu bringen. Wir glauben, daß die Preise sich dem Tiefpunkt genähert haben, zumal Japan, wahrscheinlich auf Deckungskäufe hin, etwas ansetzt. Ob die Spekulation, die bis jetzt à la Bourse orientiert war, den Zeitpunkt zum Umschwenken für gekommen hält, kann von hier aus nicht beurteilt werden. Mailand. Die verbesserte Nachfrage auf dem hiesigen Markt hat sich die ganze verfloßene Berichtswochen aufrecht erhalten. Das leichte Anziehen der Devisen hat eine Hausbewegung der hiesigen Spinner favorisiert und die Preise sind heute sehr diskontiert. Man hält an den festgesetzten Limiten fest, und die Fabrik sieht sich in ihren Erwartungen auf ein weiteres Sinken der italienischen Seidenpreise gestärkt. Besonders in den letzten Tagen war der hiesige Markt ziemlich lebhaft. Die Preise auf dem Mailänder Markt waren folgende: Lire 25.— bzw. 25.— für Grège exquise 12-22 Oktober, Lire 23.— bzw. 21.— für Grège extra 12-22 Oktober, Lire 20.— bzw. 19.— für Grège classique 12-22 Oktober, Lire 26.— für Organzin 12-22 Oktober.

Zürich. Die Lage des Geschäftes auf unserem Markt war in den letzten Wochen ziemlich ruhig, und die Preise im allgemeinen unverändert. Allerdings begünstigte man hier und da auch Notierungen, welche eine Spekulation auf weiteren Rückgang der Preise bedeuteten. Ob dies gerechtfertigt ist, möchten wir bezweifeln, denn es ist gar nicht ausgeschlossen, daß Amerika in kurzem wieder zu großen Einkäufen in Japan schreiten wird.

Lyons. Die Festeinlagen und die Sommermonate spielen noch immer eine Rolle und veranlassen die Käufer zur Zurückhaltung in der Auftraggebung. Man muß auch darauf hinweisen, daß die Kunstseide in der neuen Kampagne eine sehr bedeutende Rolle spielen wird. Man kann jedoch annehmen, daß auch die natürliche Seide ihren Platz behauptet, besonders wenn auf annehmbare Preise festgehalten wird. Diese zeigen wenig Abweichung und beschränken sich auf kleine Schwankungen, die in den Preisen der Ursprungsmärkte ihren Grund haben. Die Preise für europäische und Levante-Seiden waren folgende: Grège Cevennes extra 12-16 300 bis 365 Fr.; Grège Cevennes 1er ordre 12-16: 235 Fr.; Grège Cevennes 2e ordre 12-16: 200 Fr.; Grège Cevennes 3e ordre 12-16: 180 Fr.; Grège Cevennes 4e ordre 12-16: 160 Fr.; Grège Cevennes 5e ordre 12-16: 140 Fr.; Grège Cevennes 6e ordre 12-16: 120 Fr.; Grège Cevennes 7e ordre 12-16: 100 Fr.; Grège Cevennes 8e ordre 12-16: 80 Fr.; Grège Cevennes 9e ordre 12-16: 60 Fr.; Grège Cevennes 10e ordre 12-16: 40 Fr.; Grège Cevennes 11e ordre 12-16: 20 Fr.; Grège Cevennes 12e ordre 12-16: 10 Fr.; Grège Cevennes 13e ordre 12-16: 5 Fr.; Grège Cevennes 14e ordre 12-16: 2 Fr.; Grège Cevennes 15e ordre 12-16: 1 Fr.; Grège Cevennes 16e ordre 12-16: 0,50 Fr.; Grège Cevennes 17e ordre 12-16: 0,25 Fr.; Grège Cevennes 18e ordre 12-16: 0,10 Fr.; Grège Cevennes 19e ordre 12-16: 0,05 Fr.; Grège Cevennes 20e ordre 12-16: 0,02 Fr.; Grège Cevennes 21e ordre 12-16: 0,01 Fr.; Grège Cevennes 22e ordre 12-16: 0,005 Fr.; Grège Cevennes 23e ordre 12-16: 0,002 Fr.; Grège Cevennes 24e ordre 12-16: 0,001 Fr.; Grège Cevennes 25e ordre 12-16: 0,0005 Fr.; Grège Cevennes 26e ordre 12-16: 0,0002 Fr.; Grège Cevennes 27e ordre 12-16: 0,0001 Fr.; Grège Cevennes 28e ordre 12-16: 0,00005 Fr.; Grège Cevennes 29e ordre 12-16: 0,00002 Fr.; Grège Cevennes 30e ordre 12-16: 0,00001 Fr.; Grège Cevennes 31e ordre 12-16: 0,000005 Fr.; Grège Cevennes 32e ordre 12-16: 0,000002 Fr.; Grège Cevennes 33e ordre 12-16: 0,000001 Fr.; Grège Cevennes 34e ordre 12-16: 0,0000005 Fr.; Grège Cevennes 35e ordre 12-16: 0,0000002 Fr.; Grège Cevennes 36e ordre 12-16: 0,0000001 Fr.; Grège Cevennes 37e ordre 12-16: 0,00000005 Fr.; Grège Cevennes 38e ordre 12-16: 0,00000002 Fr.; Grège Cevennes 39e ordre 12-16: 0,00000001 Fr.; Grège Cevennes 40e ordre 12-16: 0,000000005 Fr.; Grège Cevennes 41e ordre 12-16: 0,000000002 Fr.; Grège Cevennes 42e ordre 12-16: 0,000000001 Fr.; Grège Cevennes 43e ordre 12-16: 0,0000000005 Fr.; Grège Cevennes 44e ordre 12-16: 0,0000000002 Fr.; Grège Cevennes 45e ordre 12-16: 0,0000000001 Fr.; Grège Cevennes 46e ordre 12-16: 0,00000000005 Fr.; Grège Cevennes 47e ordre 12-16: 0,00000000002 Fr.; Grège Cevennes 48e ordre 12-16: 0,00000000001 Fr.; Grège Cevennes 49e ordre 12-16: 0,000000000005 Fr.; Grège Cevennes 50e ordre 12-16: 0,000000000002 Fr.; Grège Cevennes 51e ordre 12-16: 0,000000000001 Fr.; Grège Cevennes 52e ordre 12-16: 0,0000000000005 Fr.; Grège Cevennes 53e ordre 12-16: 0,0000000000002 Fr.; Grège Cevennes 54e ordre 12-16: 0,0000000000001 Fr.; Grège Cevennes 55e ordre 12-16: 0,00000000000005 Fr.; Grège Cevennes 56e ordre 12-16: 0,00000000000002 Fr.; Grège Cevennes 57e ordre 12-16: 0,00000000000001 Fr.; Grège Cevennes 58e ordre 12-16: 0,000000000000005 Fr.; Grège Cevennes 59e ordre 12-16: 0,000000000000002 Fr.; Grège Cevennes 60e ordre 12-16: 0,000000000000001 Fr.; Grège Cevennes 61e ordre 12-16: 0,0000000000000005 Fr.; Grège Cevennes 62e ordre 12-16: 0,0000000000000002 Fr.; Grège Cevennes 63e ordre 12-16: 0,0000000000000001 Fr.; Grège Cevennes 64e ordre 12-16: 0,00000000000000005 Fr.; Grège Cevennes 65e ordre 12-16: 0,00000000000000002 Fr.; Grège Cevennes 66e ordre 12-16: 0,00000000000000001 Fr.; Grège Cevennes 67e ordre 12-16: 0,000000000000000005 Fr.; Grège Cevennes 68e ordre 12-16: 0,000000000000000002 Fr.; Grège Cevennes 69e ordre 12-16: 0,000000000000000001 Fr.; Grège Cevennes 70e ordre 12-16: 0,0000000000000000005 Fr.; Grège Cevennes 71e ordre 12-16: 0,0000000000000000002 Fr.; Grège Cevennes 72e ordre 12-16: 0,0000000000000000001 Fr.; Grège Cevennes 73e ordre 12-16: 0,00000000000000000005 Fr.; Grège Cevennes 74e ordre 12-16: 0,00000000000000000002 Fr.; Grège Cevennes 75e ordre 12-16: 0,00000000000000000001 Fr.; Grège Cevennes 76e ordre 12-16: 0,000000000000000000005 Fr.; Grège Cevennes 77e ordre 12-16: 0,000000000000000000002 Fr.; Grège Cevennes 78e ordre 12-16: 0,000000000000000000001 Fr.; Grège Cevennes 79e ordre 12-16: 0,0000000000000000000005 Fr.; Grège Cevennes 80e ordre 12-16: 0,0000000000000000000002 Fr.; Grège Cevennes 81e ordre 12-16: 0,0000000000000000000001 Fr.; Grège Cevennes 82e ordre 12-16: 0,00000000000000000000005 Fr.; Grège Cevennes 83e ordre 12-16: 0,00000000000000000000002 Fr.; Grège Cevennes 84e ordre 12-16: 0,00000000000000000000001 Fr.; Grège Cevennes 85e ordre 12-16: 0,000000000000000000000005 Fr.; Grège Cevennes 86e ordre 12-16: 0,000000000000000000000002 Fr.; Grège Cevennes 87e ordre 12-16: 0,000000000000000000000001 Fr.; Grège Cevennes 88e ordre 12-16: 0,0000000000000000000000005 Fr.; Grège Cevennes 89e ordre 12-16: 0,0000000000000000000000002 Fr.; Grège Cevennes 90e ordre 12-16: 0,0000000000000000000000001 Fr.; Grège Cevennes 91e ordre 12-16: 0,00000000000000000000000005 Fr.; Grège Cevennes 92e ordre 12-16: 0,00000000000000000000000002 Fr.; Grège Cevennes 93e ordre 12-16: 0,00000000000000000000000001 Fr.; Grège Cevennes 94e ordre 12-16: 0,000000000000000000000000005 Fr.; Grège Cevennes 95e ordre 12-16: 0,000000000000000000000000002 Fr.; Grège Cevennes 96e ordre 12-16: 0,000000000000000000000000001 Fr.; Grège Cevennes 97e ordre 12-16: 0,0000000000000000000000000005 Fr.; Grège Cevennes 98e ordre 12-16: 0,0000000000000000000000000002 Fr.; Grège Cevennes 99e ordre 12-16: 0,0000000000000000000000000001 Fr.; Grège Cevennes 100e ordre 12-16: 0,00000000000000000000000000005 Fr.; Grège Cevennes 101e ordre 12-16: 0,00000000000000000000000000002 Fr.; Grège Cevennes 102e ordre 12-16: 0,00000000000000000000000000001 Fr.; Grège Cevennes 103e ordre 12-16: 0,000000000000000000000000000005 Fr.; Grège Cevennes 104e ordre 12-16: 0,000000000000000000000000000002 Fr.; Grège Cevennes 105e ordre 12-16: 0,000000000000000000000000000001 Fr.; Grège Cevennes 106e ordre 12-16: 0,0000000000000000000000000000005 Fr.; Grège Cevennes 107e ordre 12-16: 0,0000000000000000000000000000002 Fr.; Grège Cevennes 108e ordre 12-16: 0,0000000000000000000000000000001 Fr.; Grège Cevennes 109e ordre 12-16: 0,00000000000000000000000000000005 Fr.; Grège Cevennes 110e ordre 12-16: 0,00000000000000000000000000000002 Fr.; Grège Cevennes 111e ordre 12-16: 0,00000000000000000000000000000001 Fr.; Grège Cevennes 112e ordre 12-16: 0,000000000000000000000000000000005 Fr.; Grège Cevennes 113e ordre 12-16: 0,000000000000000000000000000000002 Fr.; Grège Cevennes 114e ordre 12-16: 0,000000000000000000000000000000001 Fr.; Grège Cevennes 115e ordre 12-16: 0,0000000000000000000000000000000005 Fr.; Grège Cevennes 116e ordre 12-16: 0,0000000000000000000000000000000002 Fr.; Grège Cevennes 117e ordre 12-16: 0,0000000000000000000000000000000001 Fr.; Grège Cevennes 118e ordre 12-16: 0,00000000000000000000000000000000005 Fr.; Grège Cevennes 119e ordre 12-16: 0,00000000000000000000000000000000002 Fr.; Grège Cevennes 120e ordre 12-16: 0,00000000000000000000000000000000001 Fr.; Grège Cevennes 121e ordre 12-16: 0,000000000000000000000000000000000005 Fr.; Grège Cevennes 122e ordre 12-16: 0,000000000000000000000000000000000002 Fr.; Grège Cevennes 123e ordre 12-16: 0,000000000000000000000000000000000001 Fr.; Grège Cevennes 124e ordre 12-16: 0,0000000000000000000000000000000000005 Fr.; Grège Cevennes 125e ordre 12-16: 0,0000000000000000000000000000000000002 Fr.; Grège Cevennes 126e ordre 12-16: 0,0000000000000000000000000000000000001 Fr.; Grège Cevennes 127e ordre 12-16: 0,00000000000000000000000000000000000005 Fr.; Grège Cevennes 128e ordre 12-16: 0,00000000000000000000000000000000000002 Fr.; Grège Cevennes 129e ordre 12-16: 0,00000000000000000000000000000000000001 Fr.; Grège Cevennes 130e ordre 12-16: 0,000000000000000000000000000000000000005 Fr.; Grège Cevennes 131e ordre 12-16: 0,000000000000000000000000000000000000002 Fr.; Grège Cevennes 132e ordre 12-16: 0,000000000000000000000000000000000000001 Fr.; Grège Cevennes 133e ordre 12-16: 0,0000000000000000000000000000000000000005 Fr.; Grège Cevennes 134e ordre 12-16: 0,0000000000000000000000000000000000000002 Fr.; Grège Cevennes 135e ordre 12-16: 0,0000000000000000000000000000000000000001 Fr.; Grège Cevennes 136e ordre 12-16: 0,005 Fr.; Grège Cevennes 137e ordre 12-16: 0,002 Fr.; Grège Cevennes 138e ordre 12-16: 0,001 Fr.; Grège Cevennes 139e ordre 12-16: 0,0005 Fr.; Grège Cevennes 140e ordre 12-16: 0,0002 Fr.; Grège Cevennes 141e ordre 12-16: 0,0001 Fr.; Grège Cevennes 142e ordre 12-16: 0,005 Fr.; Grège Cevennes 143e ordre 12-16: 0,002 Fr.; Grège Cevennes 144e ordre 12-16: 0,001 Fr.; Grège Cevennes 145e ordre 12-16: 0,0005 Fr.; Grège Cevennes 146e ordre 12-16: 0,0002 Fr.; Grège Cevennes 147e ordre 12-16: 0,0001 Fr.; Grège Cevennes 148e ordre 12-16: 0,005 Fr.; Grège Cevennes 149e ordre 12-16: 0,002 Fr.; Grège Cevennes 150e ordre 12-16: 0,001 Fr.; Grège Cevennes 151e ordre 12-16: 0,0005 Fr.; Grège Cevennes 152e ordre 12-16: 0,0002 Fr.; Grège Cevennes 153e ordre 12-16: 0,0001 Fr.; Grège Cevennes 154e ordre 12-16: 0,005 Fr.; Grège Cevennes 155e ordre 12-16: 0,002 Fr.; Grège Cevennes 156e ordre 12-16: 0,001 Fr.; Grège Cevennes 157e ordre 12-16: 0,0005 Fr.; Grège Cevennes 158e ordre 12-16: 0,0002 Fr.; Grège Cevennes 159e ordre 12-16: 0,0001 Fr.; Grège Cevennes 160e ordre 12-16: 0,005 Fr.; Grège Cevennes 161e ordre 12-16: 0,002 Fr.; Grège Cevennes 162e ordre 12-16: 0,001 Fr.; Grège Cevennes 163e ordre 12-16: 0,0005 Fr.; Grège Cevennes 164e ordre 12-16: 0,0002 Fr.; Grège Cevennes 165e ordre 12-16: 0,0001 Fr.; Grège Cevennes 166e ordre 12-16: 0,005 Fr.; Grège Cevennes 167e ordre 12-16: 0,002 Fr.; Grège Cevennes 168e ordre 12-16: 0,001 Fr.; Grège Cevennes 169e ordre 12-16: 0,0005 Fr.; Grège Cevennes 170e ordre 12-16: 0,0002 Fr.; Grège Cevennes 171e ordre 12-16: 0,0001 Fr.; Grège Cevennes 172e ordre 12-16: 0,005 Fr.; Grège Cevennes 173e ordre 12-16: 0,002 Fr.; Grège Cevennes 174e ordre 12-16: 0,001 Fr.; Grège Cevennes 175e ordre 12-16: 0,0005 Fr.; Grège Cevennes 176e ordre 12-16: 0,0002 Fr.; Grège Cevennes 177e ordre 12-16: 0,0001 Fr.; Grège Cevennes 178e ordre 12-16: 0,005 Fr.; Grège Cevennes 179e ordre 12-16: 0,002 Fr.; Grège Cevennes 180e ordre 12-16: 0,001 Fr.; Grège Cevennes 181e ordre 12-16: 0,0005 Fr.; Grège Cevennes 182e ordre 12-16: 0,0002 Fr.; Grège Cevennes 183e ordre 12-16: 0,0001 Fr.; Grège Cevennes 184e ordre 12-16: 0,005 Fr.; Grège Cevennes 185e ordre 12-16: 0,002 Fr.; Grège Cevennes 186e ordre 12-16: 0,0001

Widerstandsvoll, und die Vorzüge der Käufer, die Preise zu drücken, hatten keinen Erfolg. Die Preise für Gröses China Filaturen waren folgende: Grand double extra 11-13 auf Lieferung: 300 Fr.; Double Extra extra 1 11-13 anlandend: 340 Fr.; Mandarin extra 1 11-13 greifbar: 325 Fr.; Shantung extra 11-13 auf Lieferung: 317 Fr.; Extra B. extra 1 11-13 greifbar und schwimmend: 310 bis 315 Fr.; Extra C. extra 1 11-13 greifbar und schwimmend: 280 bis 300 Fr.

Kanton. Das geringe Entgegenkommen, welches gezeigt wurde, gab Anlaß zu einigen Geschäften mit Europa. Man schätzte die 3. Ernte auf 12.000 Ballen in normaler Qualität. Die Preise für Gröses-Kanton Filaturen waren folgende: Wing chong sing 11-13 4. Ernte: 270 Fr.; Petit Extra 11-13 greifbar: 280 Fr.; Nip chuan 11-13 schwimmend: 303 Fr.; Best 1 11-13 ab: 285 Fr.

Yokohama. Der Markt war ruhig und verriet etwas Schwäche. Die Preise für Gröses Japan-Filaturen waren folgende: Triple extra 11-13 greifbar: 313 Fr.; Double extra 11-13 greifbar: 288 Fr.; Extra 11-13 auf Lieferung: 287,50 Fr.

Ausgleich im Eisenhandel.

Wie der DHD. erfährt, werden voraussichtlich noch im Laufe dieses Monats Verhandlungen zwischen der deutschen Rohstahlgemeinschaft, den Werkschülern und den freien Eisenhändlern stattfinden, um eine Basis zu finden, die Streitigkeiten beizulegen und einen vertraglosen Zustand ab 1. Januar 1928 zu verhindern.

Spanisches Konsulat in Düsseldorf.

Die Industrie- und Handelskammer für den Wuppertal Industriebezirk teilt folgendes mit: Die Kanzlei des Königl. Spanischen Konsulats in Düsseldorf befindet sich Tiergartenstraße 9 (Ecke Graf-Reckstr.). Kanzleistunden 9-1 Uhr.

Die Fahrrad-Industrie im August.

Der Verein deutscher Fahrrad-Industrieller e. V. berichtet über die Lage der Industrie im Monat August 1927 u. a.: Es mehren sich die Anzeichen, daß nunmehr nach Beendigung der Saison das Geschäft wesentlich ruhiger geworden ist und es ist damit zu rechnen, daß es sich im Laufe der nächsten Monate noch mehr abschwächen wird. Schon jetzt wird der Beschäftigungsgrad von nicht wenigen Firmen als im ganzen ungenügend bzw. unbefriedigend bezeichnet. Die Aussichten für die Beschäftigung der Betriebe für die kommende Zeit sind im allgemeinen nicht günstig, da im Herbst stets eine sehr stille Zeit einsetzt. Die Wirtschaftslage ist keineswegs so stabilisiert, daß in der stillen Zeit durch Lagerauflage eine gleiche Beschäftigung geboten würde.

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie.

Nach Neuyork: D. Albert Ballin ab Hamburg am 8. 9., ab Cuxhaven am 9. 9., D. Resolute ab Hamburg am 12. 9., ab Cuxhaven am 13. 9., D. Thüringen ab Hamburg am 14. 9., D. Neuyork ab Hamburg am 15. 9., ab Cuxhaven am 16. 9., D. Deutschland ab Hamburg am 22. 9., ab Cuxhaven am 23. 9., D. Reliance ab Hamburg am 28. 9., ab Cuxhaven am 29. 9., D. Cleveland ab Hamburg am 28. 9., ab Cuxhaven am 29. 9., D. Hamburg ab Hamburg am 6. 10., ab Cuxhaven am 7. 10., nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D. Kiel am 16. 9., D. Isorlohn am 20. 9., D. Georgia am 14. 10., nach der Westküste Nordamerika: MS Seekonig am 17. 9., nach Westindien, Westküste Zentralamerika: D. Adalia am 10. 9., D. Sachsenwald am 17. 9., D. Galilea am 24. 9., MS Consul Horn am 1. 10., D. Kyphissia am 8. 10., D. Foodosia am 14. 10., nach Rio Rico, Haiti, Jamaica, San Domingo: D. Heinz Horn am 14. 9., D. Grunewald am 27. 9., MS Minna Horn am 11. 10., D. Troja am 24. 10., nach Cuba: D. Mexico am 15. 9., D. Artemisia am 15. 10., D. Cuba am 12. 11., nach Mexiko: MS Rio Panceo am 13. 9., D. Sesostris am 24. 9., D. Aragonia am 6. 10., MS Rio Bravo am 18. 10., D. Nord-Schleswig am 26. 10., nach der Ostküste Südamerika: D. General Belgrano am 7. 9., D. Paraguay am 10. 9., D. Sebasta am 14. 9., D. Antiochia am 17. 9., D. Württemberg am 21. 9., D. Niederrhein am 21. 9., D. Grunewald am 28. 9., D. General Milla am 5. 10., D. Dendurab am 8. 10., nach der Westküste Südamerika: D. Kollerwald am 21. 9., D. Carl Legien am 24. 9., D. Negada am 1. 10., D. Amasis am 8. 10., D. Nitokris am 22. 10., nach Niederländisch-Indien: D. Karnak am 28. 9., MS Duisburg am 26. 10., nach Australien: MS Magdeburg am 1. 10., nach Ostasien: D. Preußen am 10. 9., D. Tirpitz am 17. 9., D. Oliva am 24. 9., MS Ramona am 1. 10., MS Friesland am 8. 10., MS Ermland am 15. 10., MS Ruhr am 22. 10., MS Vortland am 29. 10., D. Landemorf am 5. 11., nach Afrika: D. Livadia am 28. 9., D. Toledo am 18. 10.

Wippmann jun., Metallwaren-A.G., Hagen i. W. Das abgelaufene Geschäftsjahr.

brachte nach Abschreibungen von rund 6000 Mark einen Reingewinn von 287.896 Mark (im Vorjahre Reingewinn von 422.240 Mark), über dessen Verwendung die Verwaltung keine Angaben macht.

Leonhard Tietz, A.-G., Köln. Die Gesellschaft eröffnet in M.-Gladbach und Rheidt durch Übernahme der Gebr. Abraham A.-G. am 1. November Filialen. Außerdem übernimmt die Gesellschaft am 1. Oktober das Kaufhaus Gebr. Blum in Köln-Nippes und errichtet dort ebenfalls eine Zweigstelle.

Schweizer Eisenwerk, Müller & Co., A.-G., Schwell. Nach Bilanzmeldungen sollen wieder 8 Prozent Dividende verteilt werden. Die Gesellschaft sei während des abgelaufenen Rechnungsjahres gut beschäftigt gewesen, und die günstige Geschäftslage halte auch an. Die Verwaltung erkläre jedoch auf Anfrage, sie könne sich zu der Dividende noch nicht äußern, da die Bilanzarbeiten noch nicht abgeschlossen seien.

Ausbau der Augsburg-Bombenwerke. Wie uns mitgeteilt wird, wird ein Teil des Erlöses der Bomben-Kapitalerhöhung auch zum Ausbau der Augsburg-Anlage der Gesellschaft verwendet werden. Es handelt sich hierbei um ganz bedeutende Neuanlagen, doch steht das endgültige Bauprogramm noch nicht fest, da man erst in 4 bis 6 Wochen darüber schlüssig werden soll.

Mechanische Weber & Co. in Linden, Hannover-Linden. Bei befriedigendem Geschäft stellt die Verwaltung auch für das laufende Jahr eine angemessene Dividende (i. V. 15 Prozent) in Aussicht. In einer Kundmachung über neue Aktien veröffentlicht die Gesellschaft einen Zwischenstand zum 30. Juni 1927, der gegenüber der Bilanz für 1926 wesentliche Veränderungen aufweist. So erscheinen Warenbestände mit 5,46 (4,3) Mill. Mark, Kundenforderungen mit 3,79 (5,11) Mill. Mark, Bankguthaben mit 2,33 (0,35) Mill. Mark, Rücklagen mit 6,82 (1,2) Mill. Mark, Wertpapiere und Beteiligungen mit 0,84 Mill. (100,00) Mark, Guthaben Fremder mit 2,33 (2,88) Mill. Mk und Verbindlichkeiten aus Beteiligungen mit 5,85 (0) Mill. Mark. Außer den Kapitalerhöhungen um 3,7 und 3 Mill. Mark habe auch die Übernahme von größeren Aktienpaketen der Berliner Velverfabrik M. Mengers Söhne und der tschechoslowakischen Firma G. A. Frölich Sohn zur Veränderung der Bilanzposten beigetragen.

Gompar, A.-G., mechan. Gummibandwerke, Kordel- und Litzenfabrik, Krefeld. Eine ao. HV. soll über die Erhöhung des Aktienkapitals von bisher 450.000 Mk. auf 600.000 Mk. beschließen.

Berliner Wertpapierbörse.

GA. Berlin, 6. Sept. (Eig. Drahtb.) Erneut setzte die Börse schwach ein, da neue Abgabeneigung auftrat, der keinerlei Kaullust gegenüberstand. Zunächst lagen besonders Spezialwerte schwach, dann aber auch Montan- und Fallwerte. Die Verkäufe, die zunächst vorkamen, sollen zum Teil auf Geldbeschaffungsverkäufe der Industrie und auf Abgaben des Publikums zurückzuführen gewesen sein. Aber auch die noch in die Hausse orientierte Spekulation schritt jetzt zum Abbau dieser noch bestehenden Engagements mangels Durchhaltungsmöglichkeit. Das zeigte sich besonders im Verlaufe, in dem die Haltung der Börse matt wurde. Die Kontenmeile schritt natürlich auch wieder zu Leerabgaben, zumal Verlautbarungen über Reportgeduldverteilung zum Medio verstimmten. Die Haltung blieb dann bis zum Schluß der Börse außerordentlich flau. Im einzelnen lagen Montanwerte zu Beginn der Börse durchschnittlich 3 bis 4 Prozent schwächer. Kaliwerte ebenfalls schwächer bis zu 5,5 Prozent. Am Markt der chemischen Werte lagen L.-G. Farben zu nächst minus 3,5 Prozent. Am Elektrizitäts-Aktienmarkt besonders Lahmeyer schwach mit minus 6, Rhein. Elektr. minus 4, AEG. minus 3,25, Siemens minus 2,25 Prozent. Die übrigen bis zu 2,5 Prozent abgeschwächt. Am Bankaktienmarkt Mitteldutsche Kredit minus 4, Berliner Handelsgesellschaft minus 2,5, Dresdner Bank minus 2,25; die übrigen bis 2 Prozent schwächer. Barmer Bankverein minus 1,75. Schiffahrtswerte setzten ziemlich behauptet ein. Die ersten Kursverluste gingen über 1,5 Prozent nicht hinaus. Maschinen- und Metallwerte durchweg abgeschwächt. Am Textilaktienmarkt Bemberg minus 4, Glanzstoff minus 6, Spinnwerte durchweg abgeschwächt.

Zu Beginn der zweiten Börsensunde gaben die Kurse mit ziemlicher Plötzlichkeit ganz erheblich nach. So gingen L.-G. Farben zunächst auf 276,5 zurück nach einem ersten Kurs von 280,25 und einem gestrigen Schlußkurs von 283,75. Entsprechend der allgemeinen Tendenz war auch der Kassamarkt schwach. Auch am Markt der unnotierten Werte gaben bei kleinem Geschäft die Kurse meist nach. Diamond Shares und Saliterra etwas gebessert. Kaliwerte abgeschwächt. — Auch am Rentenmarkt gaben die Kurse nach, so Abloßungsschuld für den Neubau im Verlaufe auf 13,5, Schutzgebietsanleihe auf 8. Auch ausländische Renten bei sehr kleinem Geschäft schwächer. — Am Devisenmarkt war der französische Frank unverändert. — Am Geldmarkt hörte man tägliches Geld mit 6 bis 8 Prozent, also eher etwas leichter infolge von Rückflüssen; Monatsgeld blieb nominell mit 7,75 bis 8,75. Warenwechsel zirka 6½ Prozent. Privatkonto unverändert 5½ Prozent für beide Sichten. Bis zum Schluß der Börse gaben die Kurse weiter nach. L.-G. Farben 275, Vereinigte Glanzstoff 646, Bemberg 536. Die Haltung war also ausgesprochen flau.

Berliner Freiverkehrsbörse vom 6. September.

Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2

Köln-Börse vom 6. September.

Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2

Antliche Berliner Devisenkurse.

Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2

Antliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 6. September 1927.

Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2

Antliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 6. September 1927.

Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2

Antliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 6. September 1927.

Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2

Belgrad 212,35, Athen 68, Konstantinopel 207,50, Bukarest 218,50, Helsinki 1207,50, Privatdiskontsatz 11 1/2 Prozent, Buenos Aires 221,50, Japan 246.

Amsterdam 14,40-Uhr-Devisen vom 6. Sept.: Berlin 204,35, London 212 1/2, Newyork 207 1/2, Paris 277,5, Belgien 244, Schweiz 481, Italien 1153, Madrid 206, Oslo 637,50, Kopenhagen 667,50, Stockholm 667,50, Wien 331, Prag 125,35, Helsinki 628,50, Buenos Aires 100 1/2.

Londoner 14,40-Uhr-Devisen vom 6. Sept.: Newyork 486 1/2, Amsterdam 121 1/2, Paris 124,02, Brüssel 349 1/2, Italien 855, Berlin 204,35, Schweiz 231, Spanien 204, Kopenhagen 121, Stockholm 121,25, Oslo 183,50, Belgien 214, Sofia 672, Rumänien 187, Konstantinopel 961, Athen 267, Wien 344,5, Warschau 433, Buenos Aires 476, Rio de Janeiro 384, Yokohama 1111, Montevideo 437.

Wechselkurse in Südamerika vom 6. Septbr. (Mitgeteilt von der Deutschen Überseebank Bank in Berlin.)

Buenos Aires: London (Kabel) 47 1/2, Pence für 1 Goldpeso 100,00, Berlin (Kabel) 408 Mk. für 1 Goldpeso 100,00, Newyork (Kabel) 100,00 Goldpeso 1100 U.S.D., Rio de Janeiro: London (Kabel) 5 1/2, Pence für 1 Milreis 100,00, Berlin (Kabel) 5 1/2, Pence für 1 Milreis 100,00, Newyork (Kabel) 5 1/2, Pence für 1 Milreis 100,00.

Warenmärkte.

Bremer Baumwollwolle vom 6. September 1927: 2432.

Liverpooler Amerika-Baumwolle: Oktober 1169 bis 71, Januar 1179 bis 80, März 1189 bis 81, Mai 1177 hoch. Tendenz: Ruhig.

Liverpooler ägyptische Baumwolle: Nov. Sakell. 1000, Jan. Sakell. 1200, Upper 1000, Tendenz: Ruhig.

Alexandria-Baumwolle: Okt. Ashm. 3025, Nov. Sakell. 4027, Dez. Ashm. 3042, Jan. Sakell. 4000, Febr. Ashm. 3066.

Berliner Produktenbörse vom 6. September.

Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2

Berliner Metalle vom 6. September.

Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2

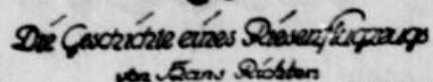
Londoner Schlußmetalle vom 6. September.

Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2

Konkurrenz.

Gustav Bodde, Inh. der Zigarrenfabrik Wth. Meyer in Hiddingenhausen. — Kaufmann Isak Bähr, alleiniger Inh. der Firma Bähr & Co., Aachen. — Taschentuch-Großhandlung in Köln.

Einheitskurse		Waren		Preis		Waren		Preis		Waren		Preis	
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2
Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2	Altpapier	142 1/2



Jeden Tag fast die gleiche Unterhaltung.

Sie sollen nachher lesen, wenn Sie mir nicht

Der sah verfuhr von einem zum anderen.
"Was ist das?"

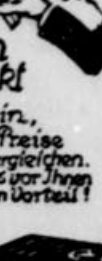
(Fortsetzung folgt.)

Barum Billi wechfelte.

Winter war es, Weihnachtswoche, wie Wein-
reisender Billi Bachmann wohlbehaglicher Wei-
nreisender wurde. Billi wählte wohlgegemut wei-
ße Wölle, welche, weißgewaschen, wunderbar wohl-
tugend wärmte. Wenige Wochen weiter wurde
Billi, welcher winzige Wangen wahrnahm, weh-
muthsvoll, weil winzige Wangen wachsende Wölle
würdigten. Das Wunder, wenn Billi wütend
wurde! Wievobi Billis Baldfrau, Birne Bur-
zel, Billis weiße wachsende Wölle wiederhoff-
lich wusch, wobei winzige Wangen wild wuchsen,
wurde Billi wider Willen wieder Weinreisender,
wievobi Billi wirklich wohlgegemut Weinreisender
worden war. Wenn Billi wügte, wie winzige
Wangen weiße wachsende Wölle weiden würden,
würde Billi wohlgegemut wieder Weinreisender
werden.



ALPURA
ALPURA AGGIESSENDE EN OVERALIGEN
Vertr.: Albert Kuhn, Hühnerfeld, Nollentw. 48, Tel. 5121



**Einem
sonderbaren
Standpunkt**

*nehmen Sie ein,
wenn Sie nicht Preise
u. Qualitäten vergleichen.
Tausende fallen es vor Ihnen
und wahren Ihren Vorteil!*

Gasherde
mit 3 Brennern
M. 88.-

mit 4 Doppel-
Spartbrennern
M. 100.-
u. 110 Mk.

**Wöchentliche
Rabattschonungen
von Mk. 2.- an.**



Caspar Blume

Barmen — Elberfeld

Mühlweg 42/44 Turmhof
Tel. 11. 11. 1109 Tel. 8961

gegründet 1870

Frau Löns, Eberfeld, Klotzbahn 12
Empfehle
Anfertigung elegant. Korsetts
in allen Formen unter Garantie für
tadellosen Sitz und prima Material.
Spezialität: **Korsett mit Binde,** empf.
für Frauen, die Leibbände tragen sollen.
Reparatur und Reinigen auch
bei mir nicht gekauft. Korsetts.

Gust. Keilner Söhne



Goldschrank-Fabrik, Barmen
Allee 230 Fernruf 576
Neue u. gebrauchte Goldschränke
stets am Lager. Übernahme von
Reparaturen. Maschinen- und
Goldschrank-Transporten. 3366

Maria Arnitz
Eberfeld, Grünstraße 31.
Spezial- Geschäft
in feinen Holzwaren (a. aus Ant.
teiler) und „unverfälschter Schnitz-“,
-- Brand- und plastischer --
Handarbeiten.
Und viele in Kursen und einzelner Stunden.

Neu!



Eckstein's^{NO}5
dick · rund · ohne Mundstück
4 Pfg.

Seit 40 Jahren dem Raucher zur Freude

ist Eckstein's No 5 die älteste deutsche Zigarettenmarke. Sie war es, die das ausländische Fabrikat verdrängte. Sie hat das Vertrauen des Rauchers zur deutschen Zigarette begründet.

Preiswürdigkeit und wirkliche Qualität waren von jeher ihre Vorzüge. Und dabei soll es bleiben! Den Wünschen der Zeit Rechnung zu tragen, erscheint sie jetzt

in neuer handlicher Würfelpackung
25 Stück für 1 Mark
Überall zu haben!

A · M · ECKSTEIN & SÖHNE · DRESDEN · A 27

Sport-Rundschau.

Hindenburgspiele im Siebengebirge.

In einer Sitzung im Rathaus in Bonn, zu der der Ausschuss für die Rheinischen Heimatspiele und der Ortsverband Bonn für Leibesübungen die angehörenden Vereine, die rheinischen Verbände und die Presse eingeladen hatte, wurde beschlossen, zum 80. Geburtstag des Reichspräsidenten am Siebengebirge Hindenburgspiele zu veranstalten und die Rheinischen Heimatspiele zu einer ständigen Einrichtung zu machen. Die zur Jubiläumssfeier, so soll sich auch am 2. Oktober die rheinische und deutsche Jugend an den sieben Bergen zu freudigem Spiel und friedlichem Wettkampf treffen. Es wurde ein enger Arbeitsausschuss aus den Ortsverbänden für Leibesübungen Bonn, Godesberg und Königswinter gebildet, der durch Vertreter der Verbände und Behörden zu dem Hauptauschuss und Träger der Spiele in Zukunft erweitert werden soll. Zum Vorsitzenden wurde Regierungsrat Dr. Beder-Düsseldorf, zum stellv. Vorsitzenden der Direktor des Amtes für Leibesübungen der Universität Bonn Dr. Schwarzer gewählt.

Für den 1. Oktober ist abends ein Fackelzug in Bonn mit anschließender Eröffnungsfeier vorgesehen. Am 2. Oktober werden die Hindenburgspiele vom Abendspiel am alten Zoll bis zur Godesburg und die Siegfriedspiele von der Godesburg zum Trudenberg als gemischte Stadtschiffe, bestehend aus Jüngern, Radfahrern und Kanusportlern ausgetragen. Mit Rücksicht auf die vorgeschriebene Zeit erfolgt die Rheinüberquerung nicht durch Schwimmer, sondern durch Kanufahrer. Die Eingangsfeier findet anschließend in Godesberg statt. Die Ausschreibungen für die Stadtschiffe geben in den nächsten Tagen den Ortsverbänden zu, die schon jetzt gebeten werden, die Vorbereitungen einzuleiten.

Die Deutschen Meisterschaften im Schlagball und Faustball.

werden am Samstag den 10. und Sonntag den 11. September im Stadion zu Frankfurt a. M. ausgetragen. Diesen Meisterschaften kommt in diesem Jahre ganz besondere Bedeutung zu, da sich die Zahl der Schlagball- und Faustball-Mannschaften der D.S.B. im Laufe dieses Jahres noch außerordentlich vermehrt hat. Soweit sich bis jetzt übersehen lässt, unterziehen der Deutschen Sportschönheit für Leichtathletik nahezu 4500 Schlagball-Mannschaften und über 6000 Faustballmannschaften. An den Meisterschaftskämpfen werden sich beteiligen: Schlagball, Herren: Verein für Kampfsport Königsberg, VfL Steglitz, Sportverein Eintracht-Hamburg, SV Germania 04 Leipzig, VfL Leipzig, Marienburger Sportklub Köln; Schlagball, Frauen: Brandenburger Berlin, SV Eintracht-Hamburg (das Spiel dieser beiden Mannschaften wird aus Sparsamkeitsgründen in Berlin ausgetragen); Faustball, Herren: SC. Wader Donitz, SC. Teutonia 99 Berlin, SC. Eintracht-Hamburg, VfL Breslau, VfL Altenburg, Spielverein Obilg-Merfeld, Sportgym. München; Faustball, Frauen: VfL Lütke, SC. Charlottenburg, Hamburger Lehrturnverein Hamburg, VfL Altenburg.

650 Mannschaften im Kampf um die D.S.B.-Meisterschaft.

Obwohl schon seit Jahren immer wieder ein Abbau der erstklassigen Mannschaften zur Herbeiführung der Spielförderung gefordert wird, ist die Zahl der Vereine, die an den Kämpfen um die Deutsche Fußball-Meisterschaft teilnehmen, in diesem Jahre wiederum gestiegen. Von den 650 beteiligten Mannschaften stellt Mitteldeutschland nicht weniger als 243, die unter sich ihre 27 Gau- und 40 Kreismeister ermitteln und im Pokalfinale ihre Endmeister ausspielen. In Westdeutschland spielen 121 erstklassige Mannschaften in 15 Gruppen, während in den zehn Staffeln des Norddeutschen Sport-Bundes 82 Bewerber um den norddeutschen Meistertitel kämpfen. Süddeutschland und Ostdeutschland treten mit 76 erstklassigen Vereinen auf den Plan, während der Baltischer Verband aus 40 Vereinen seine sechs Kreismeister ermittelt. Die wenigsten Bewerber stellt Berlin mit 20 Vereinen in zwei Abteilungen.

Sportplatzweiche in Bohwinkel.

Am Sonntag wurde die neue Sportplatzanlage des Ballspielvereins 1919 Bohwinkel ihrer Bestimmung übergeben. Der Verein hatte ein reichhaltiges Programm zusammengestellt. Man wollte eben zeigen, was die sportliche Betätigung der Jugend Gutes bringt. Der Platz selbst prangte in reichem Flaggenschmuck und bot ein schönes Bild. Bereits um halb 9 Uhr vormittags traten die ersten Sportler in Tätigkeit, und so ging es weiter bis zum späten Abend.

Bei der Eröffnungsfeierlichkeit betonte das Vorstandsmitglied Baier die Ziele des Vereins: Die Jugend körperlich und geistig ertüchtigen, sie einem ausschweifenden Lebenswandel fernhalten und sie zu Menschen erziehen, auf welche das deutsche Volk stolz sein kann. Er bat alle Anwesenden, hierbei beihilflich zu sein. Dann überbrachte die Stadt Bohwinkel durch Bürodirektor Müller die Grüße und Wünsche und übergab die Stätte offiziell ihrer Bestimmung. Als Vertreter des

Rafensportverbandes Elberfeld sprach Domann, als Vertreter des Bürgervereins Nordstadt Langensiefen. Alle Reden gipfelten in dem einen: Helft dem Verein, seine Ziele zu verwirklichen; helft, aus unserer Jugend Menschen zu machen, die im Leben brauchbar und handhaft sind.

Dann folgte das Meisterschaftsspiel der ersten Mannschaft des Ballspielvereins 1919 gegen die gleiche des Elberfelder Sportklubs 08. Wenn es auch für den Platzverein verloren ging, so zeigte es doch allen, was ritterlicher Kampf heißt.

Um die junge Handballabteilung des Ballspielvereins zu unterstützen und ihr Mitglieder zuzuführen, gelangte ein Handballpropagandaspiel Sportklub Sondern 1. gegen S. S. V. Elberfeld 1. zum Austrag. Die Sondernoren blieben mit 4:3 verdienstvoller Sieger.

Germania 1 — Spielzug, Ratingen 1.

Am kommenden Sonntag hat Germania Versuch aus der Gruppe A des Berg-Märk. Bezirks, und zwar sollen die Kräfte mit der Spielzug, Ratingen gemessen werden. Der Ausgang dieses Treffens dürfte in etwa einen Vergleich über die Spielstärke der beiden Gruppen geben. Germania kommt insofern dieses Freundschaftstreffens zuhatten, als die erste Elf infolge besonderer Umstände zur diesjährigen Meisterschaft mit einer nur halb fertigen Mannschaft herauskam. Das Spiel beginnt nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Germania-Sportplatz an der Reivigerstraße.

Handball im S. S. V.

S. S. V. Bielefeld — Schwarz-Weiß Barmen 5:3 (2:3).

Die Sportfreunde Schwarz-Weiß folgten am Sonntag einer Einladung des Westfalenmeisters, S. S. V. Bielefeld, und ließen sich ein Ergebnis aufzeichnen, das dem Spielverlauf nach ebenso gut umgekehrt hätte lauten können. In der ersten Halbzeit war die Barmener Elf durchweg überlegen. Diese Überlegenheit prägte sich auch durch 3:2-Halbzeitergebnis aus. Doch jenseit das Spiel sich dem Ende näherte, umso besser wurde der Platzverein, der sich auf dem Sandboden besser zurecht fand und besser durchlief. Es gelang ihm nicht nur, den Ausgleich zu erzielen, sondern durch einige schnelle Vorstöße durch die zu weit aufgerückte schwarz-weiße Läuferreihe hindurch den Sieg sicherzustellen. Die besten Leute waren auf beiden Seiten die Mitteläufer. Bei Bielefeld gefielen außerdem besonders die Verbindungsstürmer, die sich durch gute Wurfkraft auszeichneten. Die Barmener Stürmerreihe hatte dagegen viel Pech mit den Wärfen. Der Kampf wurde fair ausgetragen, fand unter einer guten Leitung und hinterließ bei den zahlreichen Zuschauern einen guten Eindruck.

Bilanz der Mittelstrecken.

Wer sind die zehn besten „Internationalen“?

Es läßt sich darüber streiten, ob die 400 Meter zur kurzen Strecke gehören oder in das Programm der Mittelstrecken einzugliedern sind. Fachleute haben ihre eigene Ansicht und diese Ansicht geht dahin, daß weder das eine noch das andere zutrifft; denn nach heutiger Auffassung bilden die 400 Meter eine Spezialstrecke. Darum sind auch die wirklichen Renner rare Exemplare, ist doch längst erwiesen, daß nur derjenige Aussicht auf Erfolg hat, der sich auf dieser Strecke „spezialisiert“, also nicht mit anderen Disziplinen liebäugelt. Wie die Dinge im Augenblick liegen, hat Deutschland zur Zeit nur einen Mann in diesem Fach, der Aussicht hat, sich gegen wirklich internationale Klasse zu behaupten, und dieser eine Mann heißt Büchner; denn ein Blick auf die nachfolgende Liste lehrt, daß die Amerikaner in diesem Spezialfach noch weit in Führung liegen.

Anderer liegt die Sache bei den 800 Metern, wo sich drei Deutsche unter den zehn Besten befinden. Hier kann man die Feststellung machen, daß Amerika, ohne es zu unterschätzen, nicht mehr der Herrscher dieser Disziplin ist, wie dies bei den Vorkriegs-Olympiaden der Fall war, als die Vereinigten Staaten über Leute von der Klasse eines Cheppard oder Meredith verfügten; denn an der Spitze der Tabelle steht der Franzose Seraphin Martin.

Auch über 500 Meter behauptet ein Franzose den ersten Platz, nämlich Biriat, aber gleich hinter ihm kommt Böcher, der sogar noch vor Kurmi rangiert, womit allerdings noch nicht bewiesen ist, daß Böcher wirklich der Bessere ist. Das zu entscheiden wird man der Praxis überlassen müssen. Sicher ist jedoch, daß man bei Böcher gegenüber dem Vorjahre von einer „Formverbesserung“ sprechen kann. Hält diese an, so stehen Deutschlands Chancen in Amsterdam, soweit die Mittelstrecken in Frage kommen, nicht schlecht, zumal Böcher in dem sich immer mehr in den Vordergrund schiebenden Engelhardt wirksame Unterstützung in der Abwehr ausländischer Größen findet.

Nach dem Stand vom 1. September ergibt sich auf Grund der diesjährigen in- und ausländischen Bestleistungen folgende Klassifizierung:

400 Meter:
1. Emerson Spencer-Amerika . . . 47,8 Sek.
2. Aldermann-Amerika . . . 48,3 Sek.

Weltmeisterschafts-Revanche im Elberfelder Stadion.

Morgen, Mittwoch, 7.30 Uhr.

Die Wochen nach den Weltmeisterschaften im Elberfelder Stadion haben allenthalben Revanchen gebracht. Nicht immer konnte man sie bei strenger, kritischer Betrachtung als eine Neuaufgabe des Rennens um den höchsten Titel bewerten. Zuweilen spielte Viktor Linart auch nicht die überzeugende Rolle, welche ihm in Elberfeld zu einem Siege verholfen hatte. Hingegen war der Kölner Renner, der populärste Dauerfahrer im Buppertal, und gloriöser Unterlegener des Kampfes, so glänzend in Form, daß er mit Zug und Macht heute über Linart gestellt werden kann. Den Wahrheitsbeweis hierfür will „Jubi“, so nennt ihn die Radsporthelt, antreten, weshalb er schon seit geraumer Zeit die Elberfelder Bahn gebeten hat, ihn noch einmal mit seinen damals schwersten Gegnern zusammenzustellen. Da die Fahrer an den Sonntagen besetzt sind, hat man auf einen Wochentag zurückgreifen müssen. So erlebt denn die bürgerliche Radsportheltgemeinde ein Abendrennen bei elektrischer Beleuchtung, was für das an und für sich spannende Radsporthauspiel nur eine Erhöhung des Reizes sein kann.

Zu Kreier, Sawall, Linart und Brunier als die hervorragendsten Kämpfer in der Weltmeisterschaft kommt Erich Möller, den man gern für den Holländer Reddy hinnimmt, während Kommer für Parisot und Valentini für seinen Landsmann Torricelli in die Breche springt.

Wie die Revanche ausfällt, zu beantworten, ist eine müßige Frage. Die ersten fünf Fahrer haben alleamt das Zeug dazu, einen Sieg herauszufahren, und wie damals die Startauslosung von ausschlaggebender Bedeutung gewesen ist, so wird auch heute die Aufstellung am Start nicht ohne Einfluß auf die Klassifizierung am Ende des Rennens sein.

Das Programm beginnt 7.30 Uhr mit Amateur-Rundstrecken-Rennen in der hier gewohnten Ausrichtung.

Länderkampf Deutschland-Dänemark.

Auf der Radrennbahn Stettin-Westend findet am 18. September ein Länderkampf Deutschland-Dänemark statt, zu dem der Sportschönheit des Bundes Deutscher Radfahrer nachfolgende Fahrer bestimmt hat: Weltmeister Mathias Engel-Köln, Steffes-Köln, Josch-Dortmund, Einsiedel-Dresden, Weinert-Berlin, Böck, Hilgert, Thiemel-Stettin und als Ersatzmann Krohn-Stettin.

Engel und Steffes

in London geschlagen.

Bei den internationalen Radrennen in London wurden die bekannten deutschen Amateurlieger Engel und Steffes-Köln geschlagen. Steffes schied in dem 2-Rundenweitbewerb schon im Vorlauf aus, während Engel im Endlauf dem Engländer Cordery den Sieg überlassen mußte, da er zu spät

spurtete. Ueber 500 Meter legte Engel gegen Theater und Bibbi, die aus von Steffes geschlagen wurden.

Automobilsport

Der Große Preis für Automobile von Europa.

Robert Benoist (Delage) liegt mit 145 St.-Kilom. Die Amerikaner enttäuschen.

Bei schlechtem Wetter fand am Sonntag auf der Bahn in Mailand der Große Preis von Europa für Automobile statt. Trotz der schlechten Witterung hatten sich recht viele Zuschauer eingefunden. Eine besondere Bedeutung erhielt das 500 Kilometer lange Rennen durch die Teilnahme von drei Amerikanern, unter denen sich auch der diesjährige Indianapolis-Zieger befand, die jedoch samt und sonders enttäuschten. Benoist führt bei 400 Kilometer bereits mit 20 Minuten Vorsprung und ging als überlegener Sieger durchs Ziel. Den zweiten Platz belegte der Italiener Morab. Ergebnisse:

500 Kilometer-Rennen: 1. Benoist (Delage) 3:26.39,8, 2. Morab (C. M.) 3:49.32.

50 Kilometer-Endlauf des großen Preises von Mailand: 1. Vordoni (Fiat) 19:42,4, 2. Camapari (Alfa Romeo) 20:09,4.

Der große Flugtag in Gräfrath.

Die Vorbereitungen für den großen Flugtag in Gräfrath haben, wie in einer Besprechung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins mit den Vertretern der Presse mitgeteilt wurde, schon große Fortschritte gemacht. Die Veranstaltung dürfte eine der größten werden, die auf flugportlichem Gebiet bisher im Vergleichlichen festgefunden haben. Verpflichtet sind die besten Piloten der bekannten Sport- und Passagierfluggruppe Raab-Ragenstein. Als Flugplatz wird das große Gelände, das zu dem vorjährigen ersten Flugtag benutzt wurde, dienen. Im Vorjahre wohnten den Veranstaltungen annähernd 8000 Menschen bei. In diesem Jahre hoffen die Veranstalter, durch bessere Organisation die Besucherzahl noch steigern zu können. In erster Linie will man auch den werbenden Charakter der Veranstaltung in den Vordergrund stellen, indem die Preise für Betreten des Flugplatzes auf die Hälfte der vorjährigen Eintrittsgelder herabgesetzt werden. Außerdem soll eine unentgeltliche Verlosung von Flugkarten für Passagierflüge stattfinden. Bereits im Vorjahre war die Zahl der Anmeldungen für die Passagierflüge mit Sport- und Verkehrsflugzeugen sehr groß. In diesem Jahre werden die Verlosungen mit Passagierflügen über das Bergische Land noch ausgedehnter werden. Von Interesse ist noch, daß die Stadt Gräfrath neben dem Verkehrs- und Verschönerungsverein bedeutend stärker selbst an dem Großflugtage interessiert ist als im Vorjahre.

Amerikanische Angebote an Bierkötter

WTB. Montreal, 5. Sept. Die Bierkötter selbst mitteilte, hat er von Filmtheatern, anderen Theatern und von Zeitschriften Angebote im Gesamtbetrag von nahezu einer Viertelmillion Dollar erhalten. Er erklärte, er werde nur einen Teil der Angebote annehmen.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

Teutonia Barmen — T. S. V. 07 Elm. 2:5.

Mit obigem Ergebnis eröffnete Elberfeld die neue Spielzeit recht verheißungsvoll. Es muß allerdings bemerkt werden, daß Teutonia nur eine kombinierte Mannschaft stellte.

Am 25. September blüht T. S. V. 07 Elberfeld, bekannt unter seinem alten Namen „Frisch auf“, auf ein zwanzigjähriges Bestehen zurück.

Der Bedeutung dieser Jubiläumsfeier Rechnung tragend, wird das Fest von einer Reihe turnerischer und sportlicher Veranstaltungen umrahmt.

Germania-Sportplatz in Elberfeld, an der Navigationsstraße.

Sonntag 11. September 1927, nachmittags 3.30 Uhr:

Germania Elberfeld I. Spiel-Vg. Ratingen I.

gegen

Allg. Turnverein 1860 e. V. Elberfeld.

Der Turnbetrieb beginnt ab 6. September in allen Abteilungen. Wegen des bevorstehenden Vereins-Wettrenns ist vollzähliges Erscheinen dringend geboten.

Der Turnrat.

Barmen Turngemeinde 1863

Das Turnen beginnt am Dienstag dem 6. September für Schüler und Turner und am Mittwoch dem 7. September für Schwestern und Turnerinnen.

CITROËN

6/25 PS.



Die Limousine

(4 Türen)

der praktische Gebrauchswagen

für jedermann!

Mk. 5200 ab Werk Poll.

Verlangen Sie illustrierten Katalog.

CITROËN AUTOMOBIL A.-G. KÖLN-POLL.

General-Vertreter für das Bergische Land: Hermann Teipel, Barmen, Allee 102, Tel. 3448 und 6856.